

Bildungsplan

zur Verordnung des SBFI vom [Erlassdatum der BiVo neu] über die berufliche Grundbildung für

Gärtnerin / Gärtner mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ)

vom.....

Berufsnummer 17019

17020 Pflanzenproduktion

17021 Garten- und Landschaftsbau

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Berufspädagogische Grundlagen	5
2.1 Einführung in die Handlungskompetenzorientierung.....	5
2.2 Überblick der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz.....	6
2.3 Taxonomiestufen für Leistungsziele (nach Bloom)	6
2.4 Zusammenarbeit der Lernorte	7
3. Qualifikationsprofil	8
3.1 Berufsbild.....	8
3.2 Übersicht der Handlungskompetenzen Gärtner/in EFZ	10
3.3 Anforderungsniveau des Berufes	11
4. Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort	12
4.1 Grundlagenkompetenzen	12
4.2 Berufliche Handlungskompetenzen Fachrichtung Pflanzenproduktion.....	27
4.3 Schwerpunkte der Fachrichtung Pflanzenproduktion.....	32
4.4 Berufliche Handlungskompetenzen Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau.....	40
Erstellung	49
Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Sicherstellung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung sowie zur Förderung der Qualität	50
Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes	51
Anhang 3: Weitere Erläuterungen zu den Handlungskompetenzen	61

Abkürzungsverzeichnis

BAFU	Bundesamt für Umwelt
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BBG	Bundesgesetz über die Berufsbildung (Berufsbildungsgesetz), 2004
BBV	Verordnung über die Berufsbildung (Berufsbildungsverordnung), 2004
BiVo	Verordnung über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung)
EBA	eidgenössisches Berufsattest
EFZ	eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
OdA	Organisation der Arbeitswelt (Berufsverband)
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SBBK	Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
SDBB	Schweiz. Dienstleistungszentrum Berufsbildung Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung
SECO	Staatssekretariat für Wirtschaft]
Suva	Schweiz. Unfallversicherungsanstalt
ük	überbetrieblicher Kurs

ENTWURF

1. Einleitung

Als Instrument zur Förderung der Qualität¹ der beruflichen Grundbildung für Gärtnerinnen und Gärtner mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) beschreibt der Bildungsplan die von den Lernenden bis zum Abschluss der Qualifikation zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Gleichzeitig unterstützt er die Berufsbildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und überbetrieblichen Kursen bei der Planung und Durchführung der Ausbildung.

Für die Lernenden stellt der Bildungsplan eine Orientierungshilfe während der Ausbildung dar.

ENTWURF

¹ vgl. Art. 12 Abs. 1 Bst. c Verordnung vom 19. November 2003 über die Berufsbildung (BBV) und Art. 9 der Verordnung des SBF über die berufliche Grundbildung (Bildungsverordnung; BiVo) für Gärtnerinnen und Gärtner EFZ.

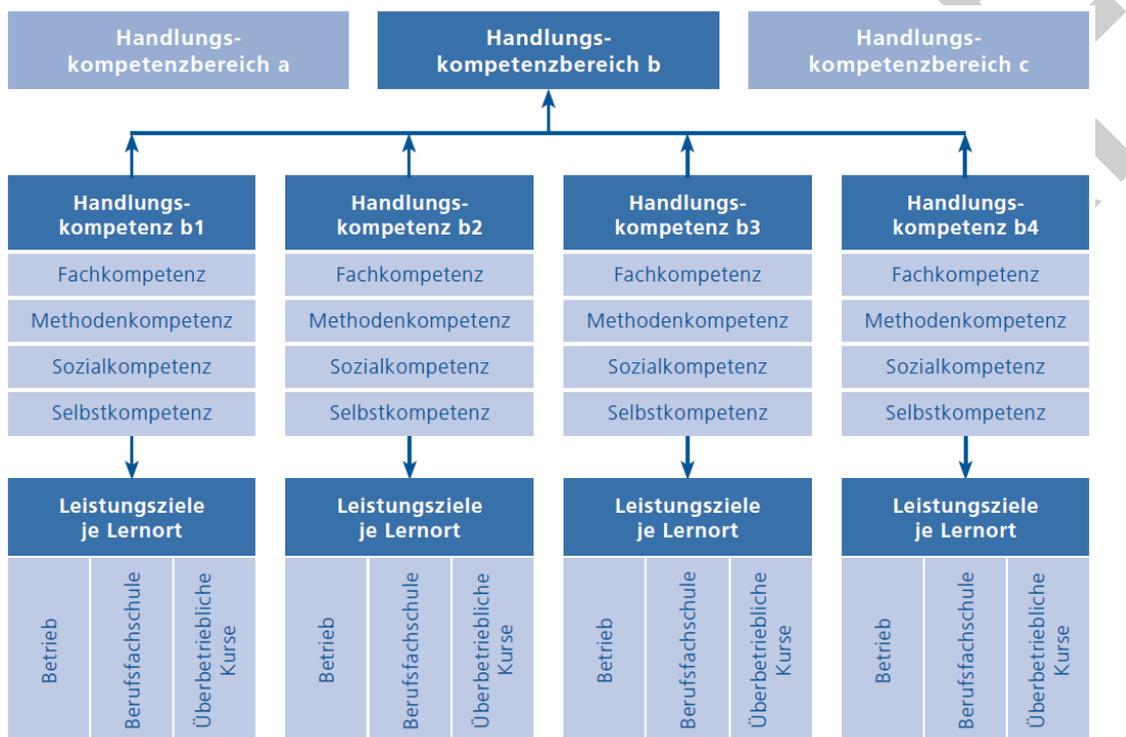
2. Berufspädagogische Grundlagen

2.1 Einführung in die Handlungskompetenzorientierung

Der vorliegende Bildungsplan ist die berufspädagogische Grundlage der beruflichen Grundbildung Gärtnerin/Gärtner EFZ. Ziel der beruflichen Grundbildung ist die kompetente Bewältigung von berufstypischen Handlungssituationen. Damit dies gelingt, bauen die Lernenden im Laufe der Ausbildung die in diesem Bildungsplan beschriebenen Handlungskompetenzen auf. Diese sind als Mindeststandards für die Ausbildung zu verstehen und definieren, was in den Qualifikationsverfahren maximal geprüft werden darf.

Der Bildungsplan konkretisiert die zu erwerbenden Handlungskompetenzen. Diese werden in Form von Handlungskompetenzbereichen, Handlungskompetenzen und Leistungszielen dargestellt.

Darstellung der Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort:



Der Beruf Gärtnerin/Gärtner EFZ umfasst für die Fachrichtung Pflanzenproduktion neun und für die Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau sieben **Handlungskompetenzbereiche**. Diese umschreiben und begründen die spezifischen Handlungsfelder des Berufes und grenzen sie voneinander ab.

Beispiel: c. Bestimmen, benennen und Verwenden von Pflanzen

Jeder Handlungskompetenzbereich umfasst eine bestimmte Anzahl **Handlungskompetenzen**. So sind im Handlungskompetenzbereich «c. Bestimmen, benennen und Verwenden von Pflanzen» drei Handlungskompetenzen gruppiert. Diese entsprechen typischen beruflichen Handlungssituationen. Beschrieben wird das erwartete Verhalten, das die Lernenden in dieser Situation zeigen sollen. Jede Handlungskompetenz beinhaltet die vier Dimensionen Fach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz (siehe 2.2); diese werden in die Leistungsziele integriert.

Damit sichergestellt ist, dass der Lehrbetrieb, die Berufsfachschule sowie die überbetrieblichen Kurse ihren entsprechenden Beitrag zur Entwicklung der jeweiligen Handlungskompetenz leisten, werden die Handlungskompetenzen durch **Leistungsziele je Lernort** konkretisiert. Mit Blick auf eine optimale Lernortkooperation sind die Leistungsziele untereinander abgestimmt (siehe 2.4).

2.2 Überblick der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz

Handlungskompetenzen umfassen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen. Damit Gärtnerinnen/Gärtner EFZ im Arbeitsmarkt bestehen, werden die angehenden Berufsleute im Laufe der beruflichen Grundbildung diese Kompetenzen integral und an allen Lernorten (Lehrbetrieb, Berufsfachschule, überbetriebliche Kurse) erwerben. Die folgende Darstellung zeigt den Inhalt und das Zusammenspiel der vier Dimensionen einer Handlungskompetenz im Überblick.

Handlungskompetenz



2.3 Taxonomiestufen für Leistungsziele (nach Bloom)

Jedes Leistungsziel wird mit einer Taxonomiestufe (K-Stufe; K1 bis K6) bewertet. Die K-Stufe drückt die Komplexität des Leistungsziels aus. Im Einzelnen bedeuten sie:

Stufen	Begriff	Beschreibung
K 1	Wissen	Gärtnerinnen/Gärtner EFZ geben gelerntes Wissen wieder und rufen es in gleichartigen Situationen ab. <i>Ich nenne aktuelle Normen und/ Labels der Pflanzenproduktion</i>
K 2	Verstehen	Gärtnerinnen/Gärtner EFZ erklären oder beschreiben gelerntes Wissen in eigenen Worten. <i>Ich beschreibe den Ablauf und die Phasen eines erfolgreichen Verkaufsgespräches.</i>
K 3	Anwenden	Gärtnerinnen/Gärtner EFZ wenden gelernte Techniken/Fertigkeiten in unterschiedlichen Situationen an. <i>Ich kultiviere das betriebsspezifische Sortiment im Freiland und stelle die Pflege bis zum Verkauf sicher.</i>
K 4	Analyse	Gärtnerinnen/Gärtner EFZ analysieren komplexe Situationen, d.h. sie gliedern Sachverhalte in Einzelelemente, decken Beziehungen zwischen Elementen auf und erkennen Strukturmerkmale. <i>Ich kombiniere ausgewählte Stauden gemäss Kundenwunsch und Situation zu attraktiven Begrünungen im Aussenbereich.</i>
K 5	Synthese	Gärtnerinnen/Gärtner EFZ kombinieren einzelne Elemente von Sachverhalten und fügen sie zu einem Ganzen zusammen. <i>Keine Beispiele in diesem Beruf.</i>
K 6	Beurteilen	Gärtnerinnen/Gärtner EFZ beurteilen einen komplexe Sachverhalte aufgrund von bestimmten Kriterien. <i>Keine Beispiele in diesem Beruf.</i>

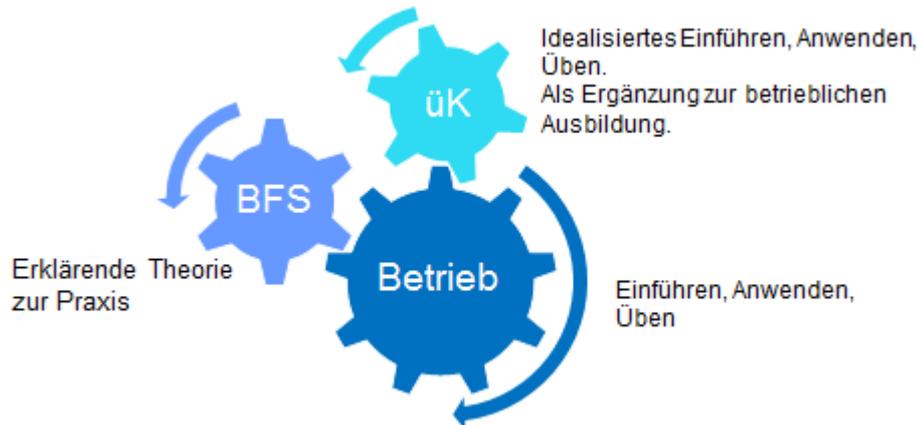
2.4 Zusammenarbeit der Lernorte

Koordination und Kooperation der Lernorte (bezüglich der Inhalte, Arbeitsmethoden, Zeitplanung, Gepflogenheiten des Berufs) sind eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der beruflichen Grundbildung. Die Lernenden sollen während der gesamten Ausbildung darin unterstützt werden, Theorie und Praxis miteinander in Beziehung zu bringen. Eine Zusammenarbeit der Lernorte ist daher zentral, die Vermittlung der Handlungskompetenzen ist eine gemeinsame Aufgabe. Jeder Lernort leistet seinen Beitrag unter Einbezug des Beitrags der anderen Lernorte. Durch gute Zusammenarbeit kann jeder Lernort seinen Beitrag laufend überprüfen und optimieren. Dies erhöht die Qualität der beruflichen Grundbildung.

Der spezifische Beitrag der Lernorte kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Der Lehrbetrieb: Im dualen System findet die Bildung in beruflicher Praxis im Lehrbetrieb, im Lehrbetriebsverbund, in Lehrwerkstätten, in Handelsmittelschulen oder in anderen zu diesem Zweck anerkannten Institutionen statt. Dort werden den Lernenden die praktischen Fertigkeiten des Berufs vermittelt.
- Die Berufsfachschule: Sie vermittelt die schulische Bildung, welche aus dem Unterricht in den Berufskennnissen, der Allgemeinbildung und dem Sport besteht.
- Die überbetrieblichen Kurse: Sie dienen der Vermittlung und dem Erwerb grundlegender Fertigkeiten und ergänzen die Bildung in beruflicher Praxis und die schulische Bildung.

Das Zusammenspiel der Lernorte lässt sich wie folgt darstellen:



Eine erfolgreiche Umsetzung der Lernortkooperation wird durch die entsprechenden Instrumente zur Förderung der Qualität der beruflichen Grundbildung (siehe Anhang) unterstützt.

3. Qualifikationsprofil

Das Qualifikationsprofil beschreibt das Berufsbild sowie die zu erwerbenden Handlungskompetenzen und das Anforderungsniveau des Berufes. Es zeigt auf, über welche Qualifikationen Gärtnerinnen und Gärtner verfügen müssen, um den Beruf auf dem erforderlichen Niveau kompetent auszuüben.

Neben der Beschreibung der Handlungskompetenzen dient das Qualifikationsprofil auch als Grundlage für die Ausgestaltung der Qualifikationsverfahren. Darüber hinaus unterstützt es die Einstufung des Berufsbildungsabschlusses im nationalen Qualifikationsrahmen Berufsbildung (NQR Berufsbildung) bei der Erarbeitung der Zeugniserläuterung.

3.1 Berufsbild

Für die Gärtnerinnen und Gärtner EFZ stehen die Pflanze und deren ursprüngliche Lebensräume im Zentrum der beruflichen Tätigkeit. Sie leisten einen Beitrag zur Biodiversität und zur nachhaltigen Ressourcennutzung. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ produzieren und verkaufen Pflanzen oder gestalten Lebensräume im Innen- und Aussenbereich. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ führen Arbeiten im Team und selbstständig aus. Dabei leiten sie auch Mitarbeitende an. Die Begeisterung für ihren Beruf äussert sich im Wunsch, Lebensräume aktiv zu gestalten und zu pflegen, Pflanzen und deren Bedürfnisse zu kennen, sowie die Kreisläufe in der Natur zu verstehen und darüber zu informieren.

Arbeitsgebiet

Fachrichtung Pflanzenproduktion

Die Gärtnerinnen und Gärtner Fachrichtung Pflanzenproduktion vermehren und kultivieren Pflanzen. Sie arbeiten dabei sowohl im Freien als auch im Gewächshaus, meist im Team und stellen sicher, dass die Pflanzen ein optimales Umfeld haben. Neben präziser Handarbeit werden auch grosse Maschinen für unterschiedliche Arbeiten eingesetzt. Sie nehmen selbstständig Aufträge von Kunden entgegen, beraten und informieren diese und verkaufen ihnen Pflanzen, Produkte und Dienstleistungen.

Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

Die Gärtnerinnen und Gärtner Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau sind in öffentlichen und privaten Anlagen einerseits mit der Neuanlage oder der Erweiterung von Grünräumen und andererseits mit deren Pflege und Unterhalt betraut. Dabei werden die Arbeiten meist im Team ausgeführt.

Anhand von Plänen oder Ideen der Kunden werden Grünflächen angelegt und bepflanzt sowie Wege, Plätze, Mauern und andere Gartenbauten erstellt. Sie arbeiten bei jeder Witterung im Freien und setzen neben Körperkraft auch verschiedene Maschinen und Geräte ein.

Wichtigste Handlungskompetenzen

Fachrichtung Pflanzenproduktion

Kernaufgaben der Gärtnerinnen und Gärtner EFZ der Fachrichtung Pflanzenproduktion sind die Arbeitsvorbereitung, die Aussaat, die Vermehrung, das Kultivieren, die Pflege, die Kontrolle und die Sortierung sowie die Bereitstellung der Pflanzen für den Verkauf.

Die Gärtnerinnen und Gärtner der Fachrichtung Pflanzenproduktion nehmen selbstständig Anfragen und Aufträge von Kunden entgegen. Sie beraten die Kunden bei der Auswahl der richtigen Pflanzen und deren Pflege, schlagen Zusatzprodukte vor und schliessen den Verkauf ab.

Das breite Wissen über die Pflanzen sowie über mögliche Schädlinge, Nützlinge und Krankheiten hilft, in der Pflanzenproduktion Ausfälle und Schäden an Pflanzen zu vermeiden oder zu verringern. Dabei sind auch die diesbezüglichen gesetzlichen Vorschriften von zentraler Bedeutung. In der Pflanzenproduktion und bei Beratung und Verkauf sind sie fähig, flexibel auf unterschiedliche Bedürfnisse der Kundschaft zu reagieren.

Der Einsatz von unterschiedlichen Produkten und technischen Hilfsmitteln verlangt Kenntnisse über deren Eigenschaften und über Gefahren und Schutzmassnahmen bei deren Verwendung.

Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

Im Garten- und Landschaftsbau organisieren die Gärtnerinnen und Gärtner die auszuführenden Arbeiten, stellen im Betrieb die notwendigen Pflanzen, Materialien, Hilfs- und Arbeitsmittel bereit und transportieren sie zum Kunden. Vor Ort richten sie den Arbeitsplatz ein und ergreifen Massnahmen zur Arbeitssicherheit, zum Schutz von Drittpersonen und der Umwelt. Sie führen die Erstellungs-, Unterhalts-, Begrünungs- und Pflegearbeiten gemäss Vorgaben und Kundenauftrag aus.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau informieren die Kunden über den Ablauf der Arbeiten, beantworten deren Fragen und beraten sie bezüglich Pflege der Grünflächen und Pflanzen sowie den Unterhalt der Anlagen.

Sie nutzen die Kenntnisse über Bedürfnisse und Eigenschaften von Pflanzen für die korrekte Verwendung und Pflege. Der Einsatz von unterschiedlichen Materialien und Werkstoffe verlangt Kenntnisse über deren Eigenschaften und Einbauvorschriften und über Gefahren und Schutzmassnahmen bei deren Verwendung.

Berufsausübung

Die Arbeit in Gärtnereien und Gartenbaubetrieben erfordert ein hohes Mass an Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Handeln. Dank der Selbsteinschätzung der eigenen Fähigkeiten tragen Gärtnerinnen und Gärtner EFZ dazu bei, Arbeitsunfälle zu vermeiden. Sie sind sich der Gefahren im Umgang mit Maschinen, Materialien und Hilfsmitteln bewusst und setzen entsprechende Schutzmassnahmen für sich, ihre Mitmenschen und die Umwelt konsequent ein. Sie gestalten ihre Arbeitsabläufe möglichst rationell und optimieren diese falls nötig. Gärtnerinnen und Gärtner sind in der Lage, im Rahmen ihrer Zuständigkeit Entscheidungen zu treffen und diese zu kommunizieren. Die Arbeit im Team erfordert Kritikfähigkeit sowie Empathie und die Bereitschaft, eine gute Zusammenarbeit zu ermöglichen. Sowohl in der Pflanzenproduktion als auch im Garten- und Landschaftsbau führen Gärtnerinnen und Gärtner EFZ verschiedene Tätigkeiten innerhalb des gesamten Arbeitsprozesses selbstständig aus.

Bei der Ausführung ihrer Arbeit ist ihnen stets bewusst, welches die Auswirkung auf die nachfolgenden Arbeitsschritte, die Umwelt und ihre Mitarbeitenden sind.

Bedeutung des Berufes für Gesellschaft, Wirtschaft, Natur und Kultur

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ setzen neben Pflanzen auch unterschiedliche natürliche und künstliche Materialien ein. Sie arbeiten in engem Kontakt mit Natur und Umwelt und vermeiden umweltschädliche Handlungen. Sie handeln umweltbewusst und setzen dabei alle Materialien und Hilfsmittel gezielt und ressourcenschonend ein. Sie halten sich konsequent an die Vorschriften und Normen.

Sie erhalten und fördern die natürlichen Eigenschaften und die Gesundheit der Pflanzen und des Bodens sowie die natürlichen Kreisläufe, indem sie anfallendes organisches Material verwerten und wiederverwenden. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ leisten einen aktiven Beitrag zur Förderung der Biodiversität durch den Einsatz einheimischer Pflanzen zur Schaffung und Erhaltung naturnahen Lebensräume.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ gestalten und pflegen mit ihrer Arbeit im urbanen Raum Lebensräume für Pflanzen und Tiere sowie Begegnungs- und Erholungsräume für die Bevölkerung.

Allgemeinbildung

Der allgemeinbildende Unterricht vermittelt grundlegende Kompetenzen zur Orientierung im persönlichen Lebenskontext und in der Gesellschaft sowie zur Bewältigung von privaten und beruflichen Herausforderungen.

3.2 Übersicht der Handlungskompetenzen Gärtner/in EFZ

Handlungskompetenzbereiche		Handlungskompetenzen					
Grundlagenkompetenzen	a. Betreuen und Beraten der Kundinnen und Kunden	a1 Bedürfnisse feststellen und Wünsche von Kundinnen und Kunden entgegennehmen und die weitere Betreuung organisieren.	a2 Reklamationen entgegennehmen und bearbeiten oder weiterleiten.				
	b. Organisieren der Arbeiten	b1 Arbeitsaufträge entgegennehmen, beurteilen und bei Unklarheiten mit der vorgesetzten Stelle klären.	b2 Arbeiten vorbereiten und Arbeitsmittel bereitstellen.	b3 Ausgeführte Arbeiten dokumentieren.			
	c. Bestimmen, Benennen und Verwenden von Pflanzen	c1 Pflanzen bestimmen, benennen und standortgerecht verwenden.	c2 Pflanzflächen vorbereiten und Pflanzen setzen.	c3 Invasive Neobiota bestimmen und bekämpfen.			
	d. Fördern der Biodiversität, der Pflanzen- und Bodengesundheit	d1 Biodiversität und naturnahe Lebensräume fördern.	d2 Pflanzengesundheit fördern.	d3 Krankheiten oder Schädlinge bei betroffenen Pflanzen behandeln.	d4 Böden nachhaltig bearbeiten, pflegen und schützen.	d5 Organisches Material verwerten und in den Kreislauf zurückführen.	
	e. Warten der Arbeitsmittel und Lagern oder Umschlagen von Waren.	e1 Betriebseinrichtungen, Geräte, Maschinen und Werkzeuge warten.	e2 Waren mit mitgängergeführten Flurförderzeugen transportieren.	e3 Material, Werk- und Hilfsstoffe nach Materialkreisläufen sortieren und verwerten oder entsorgen.			
Pflanzenproduktion	f. Kultivieren von Pflanzen	f1 Kulturlächen und Gefässe für die Aussaat oder Bepflanzung vorbereiten.	f2 Pflanzen kultivieren, pflegen, und nach Qualitätskriterien und Produktnormen beurteilen und sortieren.				
	g. Verkaufen von Pflanzen und Hartwaren	g1 Verkaufsgespräche führen, Pflanzen und Hartwaren verkaufen.	g2 Den Kundinnen und Kunden Zusatzprodukte zu den Pflanzen und Hartwaren vorschlagen.	g3 Pflanzen und Hartwaren gemäss Bestellung kommissionieren und für die Auslieferung vorbereiten.	g4 Pflanzen und Hartwaren für den Transport vorbereiten und verladen.		
	h. Bestimmen, Benennen und Verwenden von Pflanzen des betriebsspezifischen Sortimentes	h1 Zier- und Nutzpflanzen bestimmen, benennen und standortgerecht verwenden.	h2 Stauden bestimmen, benennen und standortgerecht verwenden.	h3 Gehölze bestimmen, benennen und standortgerecht verwenden.			
	i. Führen betriebsspezifischer Kulturen	i1 Kulturen von Zier- und Nutzpflanzen des betriebsspezifischen Sortimentes anlegen und pflegen.	i2 Kulturen von Stauden des betriebsspezifischen Sortimentes anlegen und pflegen.	i3 Kulturen von Gehölzen des betriebsspezifischen Sortimentes anlegen und pflegen.	i4 Verkaufsraum und -fläche im Detailverkauf attraktiv gestalten und Pflanzen verkaufsfördernd präsentieren.		
GaLaBau	j. Erstellen und Unterhalten von Gartenbauten und -anlagen.	j1 Ausführungspläne mit den Gegebenheiten der Baustelle vergleichen und Materialmengen berechnen.	j2 Vorarbeiten ausführen und Gartenbauten abstecken.	j3 Erdarbeiten ausführen.	j4 Entwässerungseinrichtungen und Leitungen erstellen und unterhalten.	j5 Gartenbauten erstellen und unterhalten.	j6 Ausstattungen erstellen und unterhalten.
	k. Erstellen und Unterhalten von Grünflächen	k1 Bestehende Bepflanzungen erfassen, schützen und weiterentwickeln.	k2 Pflanz-, Rasen-, Wiesen- und weitere Saatflächen vorbereiten und begrünen.	k3 Begrünungen unterhalten.			

Die Handlungskompetenzen in den Handlungskompetenzbereichen nach Absatz 1 Bst. a, b, c, d und e sind für alle Lernenden verbindlich.

Die Handlungskompetenzen in den Handlungskompetenzbereichen nach Absatz 1 Bst. f, g, h, i, j und k sind wie folgt verbindlich:

- a. für die Fachrichtung Pflanzenproduktion: alle Handlungskompetenzen in den Handlungskompetenzbereichen f und g, eine Handlungskompetenz aus dem Handlungskompetenzbereich h und eine Handlungskompetenz aus dem Handlungskompetenzbereich i;
- b. für die Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau: alle Handlungskompetenzen in den Handlungskompetenzbereichen j und k.

3.3 Anforderungsniveau des Berufes

Das Anforderungsniveau des Berufes ist im Bildungsplan mit den zu den Handlungskompetenzen zählenden Leistungszielen an den drei Lernorten weiter beschrieben. Zusätzlich zu den Handlungskompetenzen wird die Allgemeinbildung gemäss Verordnung des SBFJ vom 27. April 2006 über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vermittelt (SR 412.101.241).

ENTWURF

4. Handlungskompetenzbereiche, Handlungskompetenzen und Leistungsziele je Lernort

In diesem Kapitel werden die in Handlungskompetenzbereiche gruppierten Handlungskompetenzen und die Leistungsziele je Lernort beschrieben. Die im Anhang aufgeführten Instrumente zur Förderung der Qualität unterstützen die Umsetzung der beruflichen Grundbildung und fördern die Kooperation der drei Lernorte.

Aus Gründen der Lesbarkeit sind die Leistungsziele ausschliesslich in männlicher Form verfasst. Selbstverständlich sind immer weibliche und männliche Personen angesprochen, so z.B. Kundinnen und Kunden. Der Begriff Kunde wird im Fachglossar zusätzlich erklärt.

4.1 Grundlagenkompetenzen

Handlungskompetenzbereich a: Betreuen und Beraten der Kundinnen und Kunden

Handlungskompetenz a1: Bedürfnisse feststellen und Wünsche von Kundinnen und Kunden entgegennehmen und die weitere Betreuung organisieren.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ treten korrekt und der Situation angepasst auf. Sie begegnen den Kundinnen und Kunden in deren Zuhause oder im Betrieb und nehmen die Anliegen entgegen. Sie erarbeiten selbst passende Lösungsvarianten oder leiten die Anliegen an die zuständige Person weiter.

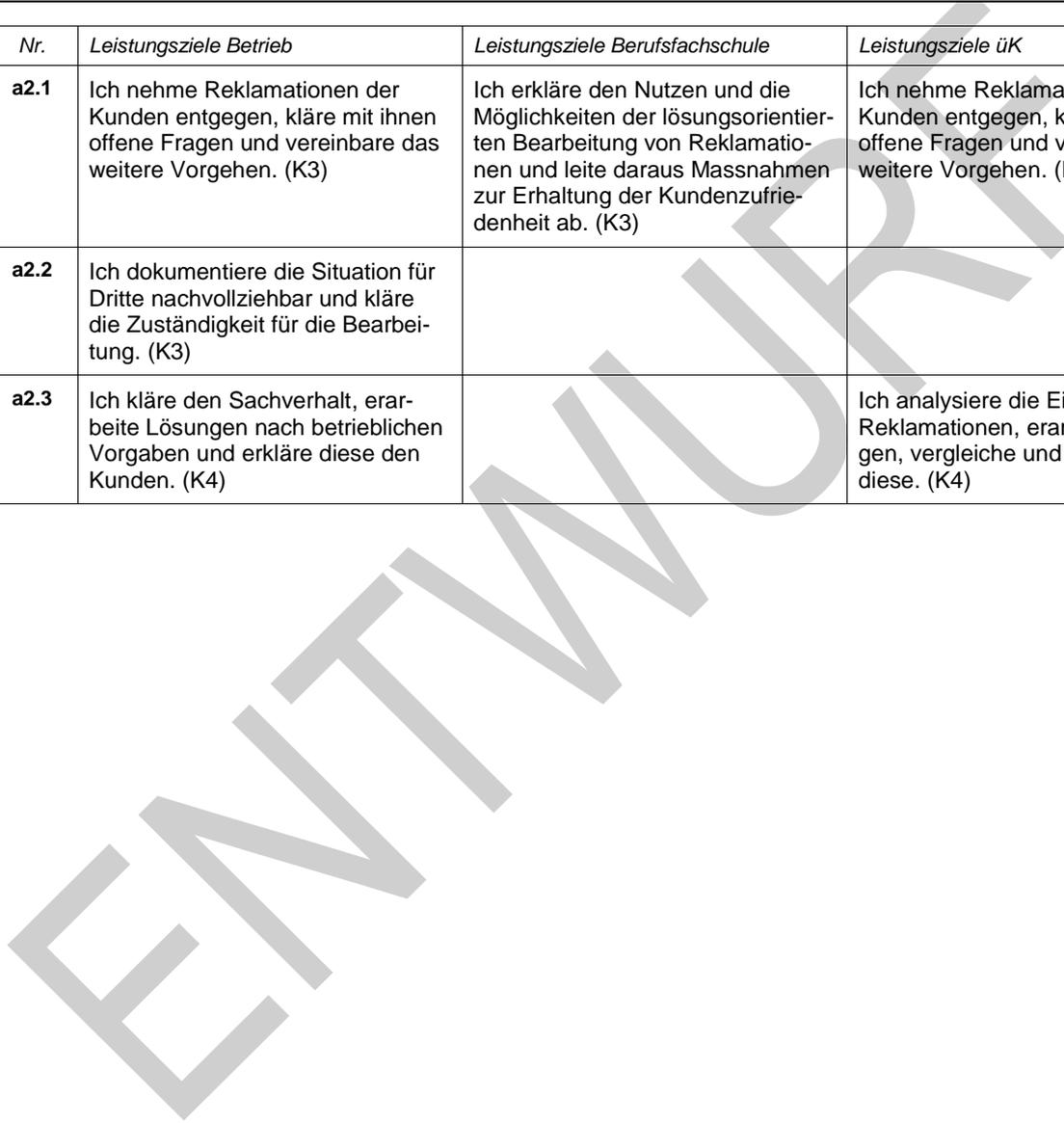
Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
a1.1	Ich kleide mich nach betrieblichen Vorgaben und trete der Situation angepasst auf. (K3)	Ich beschreibe die Bedeutung des Erscheinungsbildes im Kontakt mit Kunden. (K2)	
a1.2	Ich begegne Kunden offen und freundlich. (K3)	Ich beschreibe die Kommunikationsregeln, die Bedeutung und Merkmale des sicheren Auftretens gegenüber Kunden und des offenen Zugangs auf Kunden. (K2)	
a1.3	Ich ermittle die Bedürfnisse des Kunden durch aktives Zuhören und stelle gezielte Fragen. (K3)	Ich unterscheide zwischen verschiedenen Fragetechniken und beschreibe das Prinzip und den Nutzen des aktiven Zuhörens. (K2)	Ich ermittle die Bedürfnisse des Kunden durch aktives Zuhören und stelle gezielte Fragen. (K3)
a1.4	Ich dokumentiere das Kundenbedürfnis vollständig und für Dritte nachvollziehbar. (K3)		Ich dokumentiere das Kundenbedürfnis vollständig und für Dritte nachvollziehbar. (K3)
a1.5	Ich beurteile die Zuständigkeit und leite bei Bedarf Anfragen weiter. (K3)		
a1.6	Ich beantworte Verständnisfragen des Kunden sachlich. (K3)		Ich beantworte Verständnisfragen des Kunden sachlich. (K3)
a1.7	Ich informiere den Kunden über die Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens. (K3)		
a1.8	Ich halte mich an die Verhaltensregeln und Werte des Unternehmens und vertrete dessen Interessen überzeugend gegenüber Dritten. (K3)		
a1.9	Ich halte mich bei meinen Tätigkeiten an die Anweisungen des Teamleiters und trage zu einem		

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
	produktiven Arbeitsklima und zur Erreichung der gemeinsamen Ziele bei. (K3)		

Handlungskompetenz a2: Reklamationen entgegennehmen und bearbeiten oder weiterleiten.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ kommunizieren bei Reklamationen sachlich und lösungsorientiert. Sie dokumentieren die Situation, bearbeiten Reklamationen zur Zufriedenheit des Kunden oder leiten sie weiter.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
a2.1	Ich nehme Reklamationen der Kunden entgegen, kläre mit ihnen offene Fragen und vereinbare das weitere Vorgehen. (K3)	Ich erkläre den Nutzen und die Möglichkeiten der lösungsorientierten Bearbeitung von Reklamationen und leite daraus Massnahmen zur Erhaltung der Kundenzufriedenheit ab. (K3)	Ich nehme Reklamationen der Kunden entgegen, kläre mit ihnen offene Fragen und vereinbare das weitere Vorgehen. (K3)
a2.2	Ich dokumentiere die Situation für Dritte nachvollziehbar und kläre die Zuständigkeit für die Bearbeitung. (K3)		
a2.3	Ich kläre den Sachverhalt, erarbeite Lösungen nach betrieblichen Vorgaben und erkläre diese den Kunden. (K4)		Ich analysiere die Einwände und Reklamationen, erarbeite Lösungen, vergleiche und begründe diese. (K4)



Handlungskompetenzbereich b: Organisieren der Arbeiten

Handlungskompetenz b1:

Arbeitsaufträge entgegennehmen, beurteilen und bei Unklarheiten mit der vorgesetzten Stelle klären.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ nehmen schriftliche und mündliche Arbeitsaufträge entgegen. Sie beurteilen die Aufträge, stellen sicher, dass sie die Aufträge verstehen und stellen bei Bedarf Rückfragen. Sie erkennen mögliche Gefahren.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ schlagen Ausführungsmöglichkeiten und Arbeitsabläufe vor.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
b1.1	Ich beurteile und optimiere meine körperliche und psychische Einsatzfähigkeit. (K3)	Ich beschreibe die Kriterien zur Beurteilung der Arbeitsfähigkeit und die gesetzlichen Vorschriften dazu sowie Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der psychischen und körperlichen Gesundheit. (K2)	Ich beurteile und optimiere meine körperliche und psychische Einsatzfähigkeit. (K3)
b1.2	Ich nehme schriftliche und mündliche Arbeitsaufträge entgegen und leite die einzelnen Arbeitsschritte daraus ab. (K3)	Ich erarbeite eine Checkliste mit Kriterien zur Beurteilung eines Auftrages (Machbarkeit, Verfügbarkeit der Güter, Personal, verfügbare Arbeitsmittel, Termine usw.) und beurteile anhand dieser Checkliste Beispiele von Aufträgen. (K3)	Ich nehme schriftliche und mündliche Arbeitsaufträge entgegen und leite die einzelnen Arbeitsschritte daraus ab. (K3)
b1.3	Ich stelle bei Unklarheiten gezielte Rückfragen zum Arbeitsauftrag, bis ich diesen vollständig verstehe und ausführen kann. (K3)		Ich stelle bei Unklarheiten gezielte Rückfragen zum Arbeitsauftrag, bis ich diesen vollständig verstehe und ausführen kann. (K3)
b1.4	Ich erkenne mögliche Gefahren, beseitige diese oder informiere die vorgesetzte Stelle. (K3)		Ich erkenne mögliche Gefahren, beseitige diese oder informiere die vorgesetzte Stelle. (K3)
b1.5	Ich beurteile, ob ich über die notwendigen Kompetenzen und Ressourcen für die Erledigung des Auftrags verfüge. Im Zweifelsfall kläre ich die Situation mit der vorgesetzten Stelle. (K3)	Ich erkläre die gesetzlichen Grundlagen zur Einsatzfähigkeit (Vorgaben Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit, Jugendschutz, Vorgaben zum Führen von Fahrzeugen, Einsatz von Flurförderzeugen, Hebezeuge und Hubgeräte, körperliche und psychische Verfassung, Ruhezeiten Arbeitsgesetz usw.). (K2)	

Handlungskompetenz b2: Arbeiten vorbereiten und Arbeitsmittel bereitstellen

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ richten den Arbeitsplatz oder die Baustelle nach gesetzlichen, betrieblichen und ergonomischen Vorgaben ein. Sie beachten Besonderheiten des Arbeitsplatzes, stellen die nötigen Materialien und Arbeitsmittel bereit und planen die Arbeitsschritte.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ leiten die ihnen zugeteilten Mitarbeitenden an und überwachen die Auftragsausführung.

<i>Nr.</i>	<i>Leistungsziele Betrieb</i>	<i>Leistungsziele Berufsfachschule</i>	<i>Leistungsziele üK</i>
b2.1	Ich richte den Arbeitsplatz-oder die Baustelle nach gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben ein. (K3)	Ich erkläre die gesetzlichen Vorgaben zur Einrichtung und Signalisation des Arbeitsplatzes aus sicherheitstechnischer Sicht. (K2)	Ich richte den Arbeitsplatz oder die Baustelle nach gesetzlichen Vorgaben ein. (K3)
b2.2	Ich erkenne Besonderheiten des Arbeitsplatzes (Standort, Einflüsse, Gefahren) und beachte diese bei der Vorbereitung der Arbeiten. (K3)		Ich erkenne Besonderheiten des Arbeitsplatzes (Standort, Einflüsse, Gefahren) und berücksichtige diese bei der Vorbereitung der Arbeiten. (K3)
b2.3	Ich wähle die geeigneten Materialien, Maschinen, Werkzeuge und Persönliche Schutzausrüstung (PSA), prüfe deren Einsatzbereitschaft und stelle diese bereit. (K3)	Ich nenne geeignete Materialien, Maschinen, Werkzeuge und Persönliche Schutzausrüstung (PSA) und beschreibe deren Eigenschaften und Einsatzbereiche. (K2)	Ich wähle die geeigneten Materialien, Maschinen, Werkzeuge und PSA, prüfe deren Einsatzbereitschaft und stelle diese bereit. (K3)
b2.4	Ich achte bei der Arbeitsvorbereitung auf einen ressourcen- und umweltschonenden Einsatz von Werk-, Rohstoffen und Maschinen. Ich ergreife Massnahmen zur Einschränkung des Energieverbrauchs und der Emissionen. (K3)	Ich erkläre die Bedeutung eines ressourcen- und umweltschonenden Umgangs mit Werk-, Rohstoffen und Maschinen. Ich beschreibe Massnahmen zur Einschränkung des Energie- und Wasserverbrauchs und der Emissionen. (K2)	
b2.5	Ich richte den Arbeitsplatz rationell, sicher und ergonomisch ein sowie rüste mich mit der geeigneten PSA aus. (K3)	Ich beschreibe die Anforderungen bezüglich Gesundheitsschutz, Sicherheit, PSA und Ergonomie für unterschiedliche Arbeitsplätze und Arbeiten. (K2)	Ich richte den Arbeitsplatz rationell, sicher und ergonomisch ein sowie rüste mich mit der geeigneten PSA aus. (K3)
b2.6	Ich plane die Arbeitsschritte rationell und schätze die zur Ausführung benötigte Zeit realistisch ein. (K3)		Ich gestalte die Arbeitsschritte rationell. (k3)
b2.7	Ich erkenne mögliche Gefahren anhand der Arbeitssituation und leite daraus die nötigen Schutz- und Sicherheitsmassnahmen ab. (K3)	Ich beschreibe mögliche Gefahren in Arbeitssituationen und die entsprechenden Massnahmen zum Schutz und zur Sicherheit. (K2)	Ich erkenne Gefahren anhand der Arbeitssituation und leite daraus die nötigen Schutz- und Sicherheitsmassnahmen ab. (K3)
b2.8	Ich leite die mir zugeteilten Mitarbeitenden in den einzelnen Arbeitsschritten an. (K3)		
b2.9	Ich überwache die Auftragsausführung und greife, wenn nötig, korrigierend ein (Vorgehen, Sicherheit, Qualität, Effizienz). (K3)		

Handlungskompetenz b3: Ausgeführte Arbeiten dokumentieren.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ füllen verschiedene Dokumente (z.B. Liefer- oder Rüstscheine) nach betrieblichen und gesetzlichen Vorgaben aus. Sie geben die zeitnah ausgefüllten Dokumente an die vorgegebene Stelle weiter.

<i>Nr.</i>	<i>Leistungsziele Betrieb</i>	<i>Leistungsziele Berufsfachschule</i>	<i>Leistungsziele üK</i>
b3.1	Ich dokumentiere die Ausführung und den Abschluss von Aufträgen gemäss den betrieblichen Vorgaben. (K3)	Ich beschreibe Unterlagen zur Dokumentation von Arbeitsaufträgen und die Anforderungen an diese Unterlagen und deren Bedeutung (Nutzen). (K2)	Ich dokumentiere die Ausführung und den Abschluss von Aufträgen gemäss Vorgaben. (K3)
b3.2	Ich fülle branchenspezifische Protokolle nach gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben nachvollziehbar aus. (K3)	Ich beschreibe gesetzliche Vorgaben bezügliche Dokumentation (z.B. Pflanzenschutz, Pflanzepass). (K2)	Ich fülle branchenspezifische Protokolle nach gesetzlichen Vorgaben aus. (K3)

ENTWURF

Handlungskompetenzbereich c: Bestimmen, benennen und Verwenden von Pflanzen

Handlungskompetenz c1: Pflanzen bestimmen, benennen und standortgerecht verwenden.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ bestimmen Pflanzen mit geeigneten Hilfsmitteln und bezeichnen sie mit deutschem und botanischem Namen. Sie kennen einheimische Pflanzengesellschaften und bestimmen Pflanzen im Verkauf, im Kundengarten, in der Pflanzenproduktion und in der Grünflächenpflege.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ schätzen Pflanzenstandorte beim Kunden sowie das Wuchs- und Konkurrenzverhalten der Pflanzen ein.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
c1.1		Ich beschreibe die Pflanzenorgane und ihre morphologischen und anatomischen Eigenschaften. (K2)	
c1.2		Ich erläutere die physiologischen Vorgänge in der Pflanze (Wasserhaushalt, Assimilation und Dissimilation, besondere Ernährungsformen usw.) (K2)	
c1.3		Ich erkläre verschiedene Methoden und Hilfsmittel zur Bestimmung von Pflanzen. (K2)	
c1.4	Ich bestimme Pflanzen mit Hilfsmitteln. (K3)	Ich bestimme Pflanzen mit Hilfsmitteln. (K3)	
c1.5	Ich benenne Pflanzen mit deutschen und botanischen Namen. (K3)	Ich benenne Pflanzen mit deutschen und botanischen Namen. (K3)	
c1.6	Ich erkenne die Pflanzen in den verschiedenen Entwicklungsphasen und nenne deren deutsche und botanische Namen. (K3)	Ich ordne Pflanzen aufgrund ihrer Ansprüche den unterschiedlichen (einjährig, Stauden, Gehölze etc.) zu und nenne die Eigenschaften dieser Pflanzen (Höhe, Blütenfarbe, Blütezeit, Wuchs- und Konkurrenzverhalten usw.) (K2)	
c1.7		Ich nenne Beispiele einheimischer Pflanzengesellschaften mit ihren typischen Arten und leite daraus die Standortansprüche ab. (K3)	
c1.8	Ich beurteile die Eigenschaften eines Standortes (Licht, Feuchtigkeit, Bodenbeschaffenheit, Exposition, Höhenlage, Temperatur) unter Berücksichtigung des Klimawandels und wähle die für diesen Standort geeigneten Pflanzen. (K4)	Ich beschreibe die natürlichen Lebensbereiche und ordne Pflanzen aufgrund ihrer Ansprüche den Lebensbereichen zu. (K3)	
c1.9		Ich stelle Pflanzenkombinationen aufgrund des artspezifischen Wuchs- und Konkurrenzverhalten zusammen. (K2)	
c1.10	Ich erstelle Pflanzenlisten gemäss Kundenwünschen und Standort mit geeigneten Quellen. (K4)	Ich erstelle Pflanzenlisten und Blütezeitenkalender mit Referenzbildern. (K3)	

Handlungskompetenz c2: Pflanzflächen vorbereiten und Pflanzen setzen

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ wählen die Massnahmen zur Bodenvorbereitung und wenden diese an. Sie setzen Pflanzen anhand einer Planvorgabe. Sie pflegen die Begrünungen bis zur Übergabe an den Kunden.

<i>Nr.</i>	<i>Leistungsziele Betrieb</i>	<i>Leistungsziele Berufsfachschule</i>	<i>Leistungsziele üK</i>
c2.1	Ich wähle geeignete, möglichst torffreie Vegetationstragschichten für verschiedene Gefässe und Pflanzflächen aus und baue sie ein. (K3)	Ich erläutere den Aufbau der Vegetationstragschichten für verschiedene Gefässe und Pflanzflächen inkl. Bewässerungsmöglichkeiten. (K2)	Ich wähle geeignete Vegetationstragschichten für verschiedene Bepflanzungen aus und baue sie ein. (K3)
c2.2	Ich beurteile und bearbeite die verschiedenen Vegetationstragschichten und bereite sie für die geplante Bepflanzung vor. (K3)	Ich beschreibe die verschiedenen Geräte und Maschinen zur Bodenbearbeitung und erkläre die Bedeutung der PSA im Umgang mit den Geräten und Maschinen. (K2)	Ich lockere den Boden maschinell und manuell und rüste mich mit der vorgeschriebenen PSA aus. (K3)
c2.3	Ich wähle die geeigneten Bodenverbesserungsmittel aus und bringe sie ein. (K3)	Ich beschreibe verschiedene Bodenverbesserungsmittel und deren Verwendungszweck. (K2)	
c2.4	Ich planiere die Vegetationstragschichten nach betrieblichen Vorgaben und geltenden Normen. (K3)		Ich planiere die Vegetationstragschichten nach Vorgaben und geltenden Normen. (K3)
c2.5	Ich wähle das geeignete Düngemittel, berechne die korrekte Menge und bringe es der Situation entsprechend aus. (K4)	Ich berechne aufgrund der Versorgungsstufe gemäss Bodenanalyse die benötigte Düngermenge. (K2)	Ich wähle das geeignete Düngemittel, berechne die korrekte Menge und bringe es der Situation entsprechend aus. (K4)
c2.6	Ich überprüfe die angelieferten Pflanzen auf Menge, Qualität und Gesundheitszustand. (K3)	Ich erkläre die Qualitätsmerkmale der verschiedenen Pflanzen. (K2)	
c2.7	Ich bereite Pflanzen für die Pflanzung vor, pflanze sie nach Pflanzplan und befestige sie bei Bedarf. (K3)	Ich beschreibe den Ablauf der Pflanzung, verschiedene Befestigungsarten und Schutzvorrichtungen. (K2)	Ich bereite Pflanzen für die Pflanzung vor, pflanze sie nach Pflanzplan und befestige sie bei Bedarf. (K3)
c2.8	Ich nutze bei Pflanzarbeiten Hilfsmittel zur Reduktion der körperlichen Belastung und achte auf eine ergonomische Körperhaltung. (K3)	Ich beschreibe Massnahmen und Hilfsmittel zum Schutz der Gesundheit und zur Reduktion der körperlichen Belastung bei Pflanzarbeiten. (K2)	Ich nutze bei Pflanzarbeiten Hilfsmittel zur Reduktion der körperlichen Belastung und achte auf eine ergonomische Körperhaltung. (K3)
c2.9	Ich pflege die erstellten Grünflächen bis zur Übergabe an den Kunden. (K2)	Ich beschreibe die Arbeiten der Erstellungspflege. (K2)	

Handlungskompetenz c3: Invasive Neobiota bestimmen und bekämpfen.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erkennen invasive Neobiota und die artenspezifischen Gefahren. Sie bestimmen die geeignete Bekämpfungsmethode und legen die entsprechenden Schutzmassnahmen und -ausrüstungen fest. Bei der Bekämpfung der Neobiota ergreifen Gärtnerinnen und Gärtner EFZ Massnahmen zur Verhinderung der weitere Verbreitung.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
c3.1		Ich erkläre den Begriff invasive Neobiota und nenne die aktuellen Informationsquellen (Listen/Daten) dazu. (K2)	
c3.2		Ich nenne die verschiedenen Ausbreitungsmöglichkeiten invasiver Neobiota und beschreibe die Auswirkung von Neobiota auf die Biodiversität. (K2)	
c3.3	Ich bestimme invasive Neobiota mit geeigneten Hilfsmitteln. (K3)	Ich bestimme invasive Neobiota mit geeigneten Hilfsmitteln und erkläre die gesetzlichen Vorschriften im Umgang mit diesen. (K3)	
c3.4	Ich bekämpfe invasive Neobiota und ergreife dazu aufgrund der artenspezifischen Gefahren entsprechende Schutzmassnahmen. (K3)	Ich erkläre die Massnahmen zur Prävention der Verbreitung und Bekämpfung von invasiven Neobiota sowie die entsprechenden Schutzmassnahmen. (K2)	
c3.5	Ich ergreife Massnahmen bei Unfällen (z.B. Reizungen von Haut, Augen, Atemwegen) im Umgang mit invasiven Neobiota. (K3)	Ich beschreibe Reizungen der Haut, Augen und Atemwege durch Kontakt mit invasiven Neobiota und zu treffende Massnahmen, wenn solche auftreten. (K2)	
c3.6	Ich entsorge invasive Neophyten gemäss den gesetzlichen Vorschriften und verhindere die weitere Verbreitung. (K3)		
c3.7	Ich informiere Kunden über das invasive Ausbreitungspotenzial von Neobiota und Massnahmen zur Verhinderung der Weiterverbreitung. (K3)		

**Handlungskompetenzbereich d:
Fördern der Biodiversität, der Pflanzen- und Bodengesundheit**

Handlungskompetenz d1: Biodiversität und naturnahe Lebensräume fördern.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ nehmen einen Auftrag entgegen, analysieren die Situation, schaffen und pflegen selbständig geeignete Lebensräume für die einheimische Flora und Fauna. Sie setzen Materialien ressourcenschonend ein.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
d1.1	Ich erkenne im Siedlungsraum einheimische Flora und Fauna mit Unterstützung von verschiedenen Hilfsmitteln. (K4)	Ich beschreibe aktuelle Hilfsmittel zur Bestimmung einheimischer Flora und Fauna. (K2)	
d1.2		Ich nenne Beispiele von naturnahen Lebensräumen und beschreibe deren Eigenschaften. (K2)	
d1.3	Ich fördere einheimische Flora und Fauna, deren Artenvielfalt und Lebensräume mit geeigneten Massnahmen. (K3)	Ich beschreibe Massnahmen zur Förderung der Artenvielfalt in naturnahen Lebensräumen und Gärten. (K2)	Ich fördere einheimische Flora und Fauna, deren Artenvielfalt und Lebensräume mit geeigneten Massnahmen. (K3)
d1.4	Ich ergreife gezielte Massnahmen zur Vernetzung von naturnahen Lebensräumen. (K3)	Ich beschreibe verschiedene Massnahmen, welche die Vernetzung naturnaher Lebensräume fördern. (K2)	
d1.5	Ich erkläre dem Kunden am Objekt den Nutzen naturnaher Lebensräume und die Bedeutung der Artenvielfalt. (K4)	Ich erkläre den ökologischen Nutzen der einheimischen Flora und Fauna sowie Massnahmen zu deren Erhaltung und Förderung. (K2)	
d1.6		Ich beschreibe die Vorteile regionaler Produkte und Materialien und deren Einsatz bei der Gestaltung von naturnahen Lebensräumen. (K2)	
d1.7	Ich erstelle und pflege Kleinstrukturen zur Förderung der Biodiversität und naturnaher Lebensräume. (K3)	Ich beschreibe verschiedene Pflegemassnahmen von Kleinstrukturen, welche zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität und naturnahen Lebensräumen beitragen. (K2)	Ich erstelle und pflege Kleinstrukturen und naturnahe Lebensräume zur Förderung der Biodiversität. (K3)

Handlungskompetenz d2: Pflanzengesundheit fördern.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ schaffen optimale Lebensräume für Pflanzen, beurteilen die Gesundheit und Versorgung der Pflanzen und ergreifen geeignete Massnahmen zu deren Pflege und Förderung.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
d2.1		Ich beschreibe die Wachstumsgesetze und Möglichkeiten zur Beeinflussung des Pflanzenwachstums. (K2)	
d2.2		Ich beschreibe unterschiedliche Düngemittel, deren Wirkung und Verwendung. (K2)	
d2.3		Ich beschreibe die Haupt- und Spurennährelemente, ihre Wirkung und Bedeutung für die Pflanze. (K2)	
d2.4		Ich umschreibe die Nährstoffdynamik, die Möglichkeiten deren Förderung und die Auswirkung fehlerhafter Anwendung von Düngemitteln auf Pflanzen und Umwelt. (K2)	
d2.5	Ich beurteile die Lichtverhältnisse am Pflanzenstandort und ergreife Massnahmen zur Optimierung. (K3)	Ich beschreibe den Einfluss des Lichtes auf das Pflanzenwachstum und Massnahmen zur Optimierung der Lichtverhältnisse. (K2)	
d2.6	Ich stelle die artenspezifische Wasserversorgung sicher. (K3)	Ich erkläre die Bedeutung der Wasserversorgung in Bezug auf die morphologischen Eigenschaften der Pflanzen. (Menge, Kontinuität). (K2)	
d2.7	Ich führe der Pflanze bei Nährstoffmangel mit geeigneten Massnahmen die nötige Nährstoffmenge zu. (K3)	Ich beschreibe den Einfluss einer gezielten und dosierten Versorgung der Pflanze mit Nährstoffen und nenne Merkmale zur Erkennung von Über- oder Unterversorgung. (K2)	
d2.8	Ich steure die fünf wichtigsten Wachstumsfaktoren zugunsten des optimalen Pflanzenwachstums. (K3)	Ich nenne die fünf wichtigsten Wachstumsfaktoren (Boden, Licht, Wasser, Nährstoffe, Wärme) und beschreibe deren Bedeutung für das Gedeihen der Pflanzen. (K2)	

Handlungskompetenz d3: Krankheiten oder Schädlinge bei betroffenen Pflanzen behandeln.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erkennen Schädlinge und Krankheiten an betroffenen Pflanzen und behandeln diese mit den geeigneten Massnahmen. Dabei handeln sie stets nach den aktuellen Vorschriften, um sich selbst und die Umwelt zu schützen.

<i>Nr.</i>	<i>Leistungsziele Betrieb</i>	<i>Leistungsziele Berufsfachschule</i>	<i>Leistungsziele üK</i>
d3.1	Ich ergreife vorbeugende Pflanzenschutzmassnahmen. (K3)	Ich beschreibe vorbeugende Pflanzenschutzmassnahmen mit deren Vor- und Nachteilen. (K2)	
d3.2	Ich erkenne Schädlinge und Krankheiten an Pflanzen und ergreife geeignete Behandlungsmassnahmen. (K3)	Ich beschreibe Schadbilder von Schädlingen und Krankheiten an Pflanzen sowie geeignete Behandlungsmassnahmen. (K2)	Ich erkenne Schädlinge und Krankheiten an Pflanzen und ergreife geeignete Behandlungsmassnahmen. (K3)
d3.3		Ich beschreibe die Wirkung von Pflanzenschutzmassnahmen und -mitteln auf die Pflanzen und das Ökosystem. (K2)	
d3.4		Ich nenne die gesetzlichen Grundlagen und beschreibe die darauf basierende Vorgaben zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. (K2)	
d3.5	Ich beschrifte Gefahrenstoffe nach Vorschrift und räume die Behälter korrekt in den Gefahrenstoffschränk ein. (K2)	Ich erkläre die Bedeutung der Herstellerangaben für den Einsatz, den Umgang, die Lagerung und Entsorgung von Pflanzenschutzmitteln. (K2)	Ich beschrifte Gefahrenstoffe nach Vorschrift und räume die Behälter korrekt in den Gefahrenstoffschränk ein. (K2)
d3.6	Ich lege zur direkten Bekämpfung von Beikräutern, Schädlingen und Krankheiten die geeignete Massnahme fest. (K3).	Ich beschreibe geeignete Massnahmen zur Bekämpfung von Beikräutern, Schädlingen und Krankheiten. (K2)	Ich lege zur direkten Bekämpfung von Beikräutern, Schädlingen und Krankheiten die geeignete Massnahme fest. (K3).
d3.7	Ich setze Pflanzenschutzmittel und Nützlinge ein und ergreife dabei die notwendigen Massnahmen zur Arbeitssicherheit, zum Schutz der Gesundheit und der Umwelt. (K3)	Ich beschreibe verschiedene Pflanzenschutzmassnahmen und -mittel und die dazu notwendigen Massnahmen zur Arbeitssicherheit, zum Schutz der Gesundheit und der Umwelt. (K2)	Ich setze Pflanzenschutzmittel und Nützlinge ein und ergreife dabei die notwendigen Massnahmen zur Arbeitssicherheit, zum Schutz der Gesundheit und der Umwelt. (K3)

Handlungskompetenz d4: Böden nachhaltig bearbeiten, pflegen und schützen.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ analysieren Böden und leiten entsprechende Massnahmen zur Bodenverbesserung ein. Sie schützen jederzeit die Ressource Boden, zum Beispiel beim Einsatz von Maschinen, Geräten und Materialien.

<i>Nr.</i>	<i>Leistungsziele Betrieb</i>	<i>Leistungsziele Berufsfachschule</i>	<i>Leistungsziele üK</i>
d4.1		Ich erkläre den Zusammenhang zwischen der Fruchtbarkeit des Bodens und dem Edaphon. (K2)	
d4.2	Ich analysiere Böden und Substrate mit einfachen Methoden und beurteile aufgrund des Ergebnisses deren Eignung als Pflanzenstandort. (K4)	Ich beschreibe einfache Analysemethoden von Böden. (K2)	Ich analysiere Böden und Substrate mit einfachen Methoden und beurteile aufgrund des Ergebnisses deren Eignung als Pflanzenstandort. (K4)
d4.3	Ich analysiere und beurteile Böden und lege die geeigneten Massnahmen zur Bodenbearbeitung und -verbesserung fest. (K4)	Ich erkläre den Aufbau und die Bedeutung des Bodens als Wachstumsfaktor für die Pflanzen und beschreibe die Kriterien zur Beurteilung eines Bodens. (K2)	
d4.4	Ich bearbeite Böden mit geeigneten Methoden und Hilfsmitteln. (K3) (K3)	Ich beschreibe die Wirkung, die Vor- und Nachteile und die Nachhaltigkeit von verschiedenen Bodenbearbeitungsmassnahmen (K2)	Ich bearbeite Böden mit geeigneten Methoden und Hilfsmitteln. (K3)
d4.5	Ich bringe aufgrund der Bodenanalyse geeignete Bodenverbesserungsmittel ein. (K3)	Ich beschreibe Massnahmen und Stoffe zur Bodenverbesserung und erkläre deren Wirkung auf die Eigenschaften des Bodens. (K2)	Ich bringe Mikroorganismen und andere Bodenverbesserungsmittel in geeigneter Menge aus und arbeiten sie ein. (K3)
d4.6	Ich setze Gründüngung zur Verbesserung der Bodenqualität ein. (K3)	Ich beschreibe verschiedene Möglichkeiten und den Nutzen einer Gründüngung. (K2)	
d4.7	Ich erkenne potenzielle und bestehende Erosion und ergreife gezielte Massnahmen zum Schutz des Bodens. (K4)	Ich beschreibe die Bodenerosion, deren Ursachen und Folgen sowie Massnahmen zum Schutz des Bodens. (K2)	
d4.8	Ich erkenne Merkmale und Ursachen von Bodenverdichtung und ergreife Massnahmen zur Prävention und Reduktion von Schäden. (K4)	Ich beschreibe die Entstehung, Auswirkung, Vermeidung und Reduktion der Bodenverdichtung. (K2)	
d4.9	Ich ergreife Massnahmen zur Förderung der Regeneration von verdichteten Böden. (K3)	Ich beschreibe Massnahmen zur Regeneration von verdichteten Böden. (K2)	

Handlungskompetenz d5:

Organisches Material verwerten und in den Kreislauf zurückführen.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sammeln organisches Material und verwenden es in geeigneten Bereichen (Kleinstrukturen) unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften.

<i>Nr.</i>	<i>Leistungsziele Betrieb</i>	<i>Leistungsziele Berufsfachschule</i>	<i>Leistungsziele üK</i>
d5.1		Ich beschreibe den Kreislauf von organischem Material und Möglichkeiten zu dessen Wertschöpfung. (K2)	
d5.2	Ich sammle organisches Schnitt- und Restmaterial, bearbeite es dem Zweck entsprechend und verwende es weiter. (K3)	Ich beschreibe organisches Material und unterscheide dieses nach möglichen Verwendungszwecken. (K2)	
d5.3	Ich sortiere das organische Material, entferne und entsorge Problem- und Pflanzenteile. (K3)	Ich beschreibe die Kriterien zur Sortierung des organischen Materials für die Verwertung oder Entsorgung. (K2)	
d5.4	Ich mulche die unterschiedlichen Grün- und Pflanzflächen mit vorhandenem oder zugeführtem Material an geeigneten Stellen in der richtigen Schichtstärke. (K3)	Ich unterscheide verschiedene Mulchmaterialien und beschreibe deren Wirkung. (K2)	

Handlungskompetenzbereich e: Warten der Arbeitsmittel und Lagern oder Umschlagen von Waren.

Handlungskompetenz e1: Betriebseinrichtungen, Geräte, Maschinen und Werkzeuge warten.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ überprüfen die eingesetzten Maschinen (Antriebssysteme: 2-, 4-Takt, Diesel, Elektro, Akku), Geräte und Werkzeuge auf ihre Einsatztauglichkeit. Sie führen einfache Reparatur- und Reinigungsarbeiten an Maschinen, Geräten und Werkzeugen aus.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ unterhalten betriebsspezifische Einrichtungen wie zum Beispiel Lagerplätze oder Produktionsflächen.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
e1.1	Ich erstelle die Betriebsbereitschaft von Maschinen und Geräten und führe tägliche Wartungsarbeiten gemäss Herstellerangaben durch. (K3)	Ich beschreibe die in Unternehmen der grünen Branche zum Einsatz kommenden Geräte und Maschinen, unterscheide die verschiedenen Motorentypen und erkläre deren Vorteile- und Nachteile. (K2)	Ich überprüfe die Funktionstüchtigkeit von Maschinen und Geräten und führe tägliche Wartungsarbeiten durch. (K3)
e1.2	Ich kennzeichne nicht betriebsbereite oder defekte Geräte und Maschinen, dokumentiere und melde die festgestellten Mängel der zuständigen Stelle und organisiere geeigneten Ersatz nach betrieblichen Vorgaben. (K3)	Ich erkläre die Bedeutung der Wartung der Arbeitsmittel für einen umweltschonenden, ressourcenschonenden und emissionsarmen Einsatz. (K2)	
e1.3	Ich prüfe die Funktionstüchtigkeit von betriebseigenen Einrichtungen und Anlagen und führe Wartungsarbeiten gemäss Herstellerangaben durch. (K3)		
e1.4	Ich behebe Störungen und Schäden an betriebseigenen Einrichtungen und Anlagen und dokumentiere diese oder leite die Information an die vorgesetzte Stelle weiter. (K3)		
e1.5	Ich warte Handwerkzeuge nach betrieblichen Vorgaben. (K3)		Ich warte Handwerkzeuge nach Vorgabe. (K3)
e1.6		Ich beschreibe verschiedene Lagersysteme und deren Einsatzmöglichkeiten für Pflanzen, Materialien, Hilfsstoffe und Geräte. (K2)	
e1.7	Ich lagere Pflanzen, Materialien, Hilfsstoffe und Geräte gemäss gesetzlichen Bestimmungen betrieblichen Vorgaben. (K3)	Ich beschreibe die Bedeutung der Lagerbedingungen und -vorschriften für die Pflanzen, Materialien, Hilfsstoffe und Geräte. (K2)	
e1.8	Ich reinige die Lagerplätze und Produktionsflächen und räume sie auf. (K3)	Ich beschreibe die Bedeutung der Sauberkeit und Ordnung bei Lagerplätzen und Produktionsflächen als Beitrag zu Arbeitssicherheit und Pflanzenhygiene. (K2)	

Handlungskompetenz e2: Waren mit mitgängergeführten Flurförderzeugen transportieren.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ transportieren unterschiedliche Waren mit geeigneten Transportmitteln. Sie berücksichtigen die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
e2.1	Ich wähle das geeignete mitgängergeführte Flurförderzeug, aufgrund der Waren, der Transportdistanz, der Witterungsbedingungen und der Bodenbeschaffenheit aus. (K3)	Ich beschreibe mitgängergeführte Flurförderzeuge, deren Verwendungszweck und die Vorschriften zu deren Einsatz. (K2)	
e2.2	Ich bewege und transportiere Waren schonend und sicher mit ausgewählten mitgängergeführten Flurfördermitteln gemäss Herstellerangaben. (K3)	Ich beschreibe Wirkung, Gefahren und Risiken bei Transport oder Förderung von Lasten, sowie die gesetzlichen Vorschriften zur Ladungssicherung und geeignete Sicherungsmittel. (K2)	
e2.3	Ich sichere die Ladung auf Transportfahrzeugen gemäss gesetzlichen Vorschriften und betrieblichen Vorgaben. (K3)	Ich erkläre verschiedene Massnahmen und Systeme zum sicheren und schonenden Transport von Waren und Geräten. (K2)	

Handlungskompetenz e3:
Material, Werk- und Hilfsstoffe nach Materialkreisläufen sortieren und verwerten oder entsorgen.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ vermeiden und vermindern Abfälle. Sie sammeln und sortieren Material (z.B. Kies, Beton, Holz, organisches Material, Pflanzenbehandlungsmittel) und führen es dem entsprechenden Kreislauf/Recycling oder der Entsorgung zu.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
e3.1		Ich erkläre das Prinzip der Kreislaufwirtschaft und die Grundsätze der Abfallwirtschaft gemäss den 3 V: Verhindern Vermindern Verwerten. (K2)	
e3.2		Ich beschreibe die Entsorgungswege sowie den wirtschaftlichen und ökologischen Nutzen der Wiederverwertung von Materialien und Rohstoffen aus Betrieben der grünen Branche. (K2)	
e3.3	Ich vermeide und reduziere Abfälle durch sparsamen Einsatz von Materialien, Rohstoffen und Energie sowie reduziere Emissionen nach betrieblichen Vorgaben. (K3)	Ich beschreibe anhand eines Best-Practice-Beispiels Massnahmen zur Verbesserung der Ressourcen- und Energieeffizienz in Betrieben der grünen Branche. (K2)	
e3.4	Ich sammle, sortiere und lagere Materialien gemäss Arbeitsauftrag und betrieblichen Vorgaben oder führe sie dem Recycling oder der Entsorgung zu. (K3).	Ich nenne die in Betrieben der grünen Branche anfallenden Materialien und unterscheide die verschiedenen Lagerungs- und Entsorgungsmöglichkeiten. (K2)	
e3.5	Ich identifiziere im Betrieb Sonderabfälle; behandle, transportiere, lagere und entsorge diese nach gesetzlichen Vorschriften und betrieblichen Vorgaben. (K3)	Ich identifiziere Sonderabfälle und beschreibe den sicheren Umgang mit diesen. (K2)	

4.2 Berufliche Handlungskompetenzen Fachrichtung Pflanzenproduktion

Handlungskompetenzbereich f: Kultivieren von Pflanzen.

Handlungskompetenz f1:

Kulturflächen und Gefässe für die Aussaat oder Bepflanzung vorbereiten.

Gärtner/innen EFZ bereiten selbstständig Stellflächen und geeignete Kulturgefässe und Substrate für die Kultivierung vor. Für alle Arbeiten wählen Sie die dazu notwendigen Arbeitsmittel, Kulturgefässe, Bodenverbesserungsmittel, Substrate und Düngemittel aus. Sie beurteilen den Boden, bearbeiten ihn, bringen Bodenverbesserungs- und Düngemittel aus und arbeiten diese ein.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
f1.1	Ich prüfe den Zustand der Stellflächen und Gefässe und ergreife Hygienemassnahmen. (K3)	Ich beschreibe verschiedene Stell- und Kulturflächen und deren Einsatzmöglichkeiten. K2	Ich prüfe den Zustand der Stellflächen und Gefässe und ergreife Hygienemassnahmen. (K3)
f1.2	Ich bereite Kulturflächen im Freiland maschinell oder manuell vor. (K3)	Ich beurteile ein Substrat in Bezug auf die Eigenschaften und Nährstoffversorgung. (K3)	Ich bereite Kulturflächen im Freiland maschinell oder manuell vor. (K3)
f1.3	Ich beurteile Boden oder Substrat, treffe eine Auswahl geeigneter Bodenverbesserungs- und Düngemittel und stelle diese bereit. (K3)		
f1.4	Ich bereite das Substrat und das Düngemittel für Kulturgefässe nach betrieblichen Vorgaben vor. (K3)	Ich beschreibe geeignete Saatgutmischungen für die Gründüngung. (K2)	
f1.5	Ich bringe Bodenverbesserungs- oder Düngemittel gemäss Herstellerangaben und betrieblichen Vorgaben aus und arbeite sie ein. (K3)	Ich erkläre die Eigenschaften und ökologischen Aspekte der verschiedenen Substratbestandteile. (K2)	Ich bringe Bodenverbesserungs oder Düngemittel gemäss Herstellerangaben und Vorgaben aus und arbeite sie ein. (K3)
f1.6	Ich wähle geeignete Kulturgefässe, reinige und stelle sie für die weitere Verwendung bereit. (K3)		
f1.7	Ich befülle Kulturgefässe maschinell oder manuell unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften. (K3)		Ich befülle Kulturgefässe maschinell oder manuell unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften. (K3)

Handlungskompetenz f2: Pflanzen kultivieren, pflegen und nach Qualitätskriterien und Produktnormen beurteilen und sortieren.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ vermehren Pflanzen, verfolgen und fördern den Wachstumsverlauf. Sie ergreifen selbständig die notwendigen Kultur- und Pflegemassnahmen. Sie beurteilen die produzierten Pflanzen und sortieren diese nach den vorgegebenen Qualitätskriterien und Produktnormen im Hinblick auf die Verwendung und den Verkauf.

<i>Nr.</i>	<i>Leistungsziele Betrieb</i>	<i>Leistungsziele Berufsfachschule</i>	<i>Leistungsziele üK</i>
f2.1	Ich vermehre Pflanzen generativ und beschrifte sie nach betrieblichen Vorgaben. (K3)	Ich beschreibe Saatgutqualitäten und die Saatechniken, deren Vor- und Nachteile und Anwendung. (K2)	Ich vermehre Pflanzen generativ mittels verschiedener Saatechniken und beschrifte sie nach Vorgabe. (K3)
f2.2		Ich erläutere die idealen Keimbedingungen für die verschiedenen Arten und deren Pflegemassnahmen. (K2)	
f2.3	Ich vermehre Pflanzen vegetativ und beschrifte sie nach betrieblichen Vorgaben. (K3)	Ich beschreibe die verschiedenen vegetativen Vermehrungsarten. (K2)	Ich vermehre Pflanzen vegetativ und beschrifte sie nach Vorgaben. (K3)
f2.4	Ich beobachte und beurteile die Kulturen in den unterschiedlichen Stadien und führe die kulturspezifischen Arbeiten aus. (K3)	Ich beschreibe die unterschiedlichen Kulturarbeiten und deren Ablauf. (K2)	
f2.5	Ich steuere das Klima der Kulturflächen nach betrieblichen Vorgaben. (K3)	Ich beschreibe unterschiedliche Methoden und Massnahmen zur Kultur- und Klimasteuerung. (K2)	
f2.6	Ich beurteile die Versorgung der Pflanzen, bewässere und dünge nach Bedarf oder betrieblichen Vorgaben. (K3)	Ich beschreibe unterschiedliche Bewässerung- und Düngesysteme sowie offene und geschlossene Kreisläufe. (K2)	Ich richte verschiedene Systeme ein und bewässere und dünge mit diesen. (K3)
f2.7	Ich beurteile und sortiere Pflanzen nach den Qualitätskriterien und Produktnormen und etikettiere sie. (K3)	Ich beschreibe die unterschiedlichen Kriterien zur Beurteilung der Pflanzenqualität. (K2)	
f2.8		Ich nenne aktuelle Normen und Labels der Pflanzenproduktion. (K1)	

Handlungskompetenzbereich g: Verkaufen von Pflanzen und Hartwaren
Handlungskompetenz g1: Verkaufsgespräche führen, Pflanzen und Hartwaren verkaufen.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ führen eine systematische Bedarfsanalyse durch, beraten den Kunden dementsprechend und führen das Gespräch zu einem erfolgreichen Verkaufsabschluss. Sie vermitteln den Kunden Informationen zur Pflege der Pflanzen und Verwendung der verkauften Waren.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
g1.1	Ich empfangen den Kunden, höre ihm aktiv zu und führe als Grundlage für die Beratung eine systematische Bedarfsanalyse durch. (K4)	Ich beschreibe den Ablauf und die Phasen eines erfolgreichen Verkaufsgesprächs. (K2)	Ich empfangen den Kunden, höre ihm aktiv zu und führe als Grundlage für die Beratung eine systematische Bedarfsanalyse durch. (K4)
g1.2	Ich schlage dem Kunden aufgrund der Bedarfsanalyse Pflanzen aus dem betrieblichen Sortiment vor und berate ihn bei der Auswahl. (K4)	Ich führe an einem Fallbeispiel eine kundengerechte Bedarfsanalyse durch und schlage entsprechende Pflanzen vor. (K3)	Ich schlage dem Kunden aufgrund der Bedarfsanalyse Pflanzen aus dem Sortiment vor und berate ihn bei der Auswahl. (K4)
g1.3	Ich schlage dem Kunden aufgrund der Bedarfsanalyse und der ausgewählten Pflanzen geeignete Hartwaren und weitere Produkte aus dem betrieblichen Sortiment vor und berate ihn bei der Auswahl. (K4)	Ich beschreibe die Produktkategorien und Produktgruppen des gärtnerischen Detailhandels und berate den Kunden bedarfsgerecht. (K2)	Ich schlage dem Kunden aufgrund der Bedarfsanalyse und der ausgewählten Pflanzen geeignete Hartwaren und weitere Produkte aus dem betrieblichen Sortiment vor und berate ihn bei der Auswahl. (K4)
g1.4	Ich informiere und berate den Kunden über die weitere Pflege der von ihm gewählten Pflanzen und die Verwendung der Hartwaren und übrigen Produkte. (K3)	Ich berate Kunden über gärtnerische Pflegemassnahmen anhand eines Fallbeispiels. (K3)	Ich informiere und berate den Kunden über die weitere Pflege der von ihm gewählten Pflanzen und die Verwendung der Hartwaren und übrigen Produkte. (K3)
g1.5	Ich halte die Kernpunkte meiner Beratung für den Kunden mit Handskizzen fest und erläutere diese dem Kunden. (K3)	Ich erstelle einfache und verständliche Handskizzen zur Unterstützung in Beratungsgesprächen. (K3)	Ich halte die Kernpunkte meiner Beratung für den Kunden mit Handskizzen fest und erläutere diese dem Kunden. (K3)
g1.6	Ich wickle als Abschluss des Verkaufs die Zahlungsvorgänge nach betrieblichen Vorgaben ab. (K3)	Ich beschreibe die verschiedenen Zahlungsmethoden und deren Unterschiede, Vor- und Nachteile. (K2)	Ich wickle als Abschluss des Verkaufs den Zahlungsvorgang nach Vorgaben ab. (K3)

Handlungskompetenz g2: Den Kundinnen und Kunden Zusatzprodukte zu den Pflanzen vorschlagen.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erkennen aufgrund der Bedarfsanalyse Möglichkeiten, dem Kunden geeignete Zusatzprodukte vorzuschlagen. Sie zeigen den Nutzen der Zusatzprodukte überzeugend und in einer für den Kunden verständlichen Sprache auf und fördern die Kaufbereitschaft des Kunden.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
g2.1	Ich identifiziere während des Verkaufsgesprächs sinnvolle betriebliche Zusatzprodukte und Dienstleistungen als Ergänzung zu den vom Kunden gewählten Pflanzen und Produkten. (K3)	Ich nenne anhand von Beispielen mögliche Zusatzprodukte und Dienstleistungen und beschreibe deren Nutzen aus Sicht des Kunden. (K2)	Ich identifiziere während des Verkaufsgesprächs sinnvolle Zusatzprodukte und Dienstleistungen als Ergänzung zu den vom Kunden gewählten Pflanzen und Produkten. (K3)
g2.2	Ich zeige dem Kunden mögliche Zusatzprodukte und erkläre deren Eigenschaften, Vorteile und Nutzen mit sachlichen Argumenten und berate den Kunden bei der Auswahl. (K3).		Ich zeige dem Kunden mögliche Zusatzprodukte und erkläre deren Eigenschaften, Vorteile und Nutzen mit sachlichen Argumenten und berate den Kunden bei der Auswahl. (K3).

Handlungskompetenz g3: Pflanzen und Hartwaren gemäss Bestellung kommissionieren und für die Auslieferung vorbereiten.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ kommissionieren Pflanzen und Hartwaren gemäss Kundenbestellungen, sie setzen dazu die geeigneten Verpackungen und Gebinde nach betrieblichen Vorgaben ein. Sie etikettieren die Liefereinheiten, stellen diese für die Abholung oder Auslieferung bereit und dokumentieren den Vorgang nach betrieblichen Vorgaben.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
g3.1	Ich bearbeite Bestellungen aufgrund der kundenspezifischen Qualitätsansprüche an Pflanzen und Hartwaren. (K3)	Ich beschreibe die unterschiedlichen Absatzkanäle und die entsprechenden Qualitätsansprüche an Pflanzen und Hartwaren. (K2)	Ich bearbeite Bestellungen aufgrund der kundenspezifischen Qualitätsansprüche an Pflanzen und Hartwaren. (K3)
g3.2	Ich kommissioniere Pflanzen und Hartwaren gemäss Bestellungen und betrieblichen Vorgaben und berücksichtige dabei die kundenspezifischen Ansprüche. (K3)	Ich beschreibe das Kommissionieren von Waren, erkläre den Ablauf von der Bestellung bis zur Bereitstellung und die zu erstellenden Dokumente. (K2)	Ich kommissioniere Pflanzen und Hartwaren gemäss Bestellungen und Vorgaben und berücksichtige dabei die kundenspezifischen Ansprüche. (K3)
g3.3	Ich verpacke Pflanzen und Hartwaren in geeigneten Gebinden mit geeignetem Material. (K3)	Ich erkläre die Funktion unterschiedlicher Verpackungsmaterialien und Gebinde. (K2)	Ich verpacke Pflanzen und Hartwaren in geeigneten Gebinden mit geeignetem Material. (K3)
g3.4	Ich schütze die Pflanzen und Pflanzenteile bei Kommissionierung, Lagerung und Transport vor äusseren Einflüssen. (K3)	Ich beurteile die unterschiedlichen Ansprüche der Pflanzen oder Pflanzenteile (Zwiebeln, Stecklinge usw.) für die Lagerung und den Transport (K2)	Ich schütze die Pflanzen und Pflanzenteile bei Kommissionierung, Lagerung und Transport vor äusseren Einflüssen. (K3)
g3.5	Ich erstelle den Lieferschein oder Rüstschein korrekt, vollständig und für andere nachvollziehbar und leite die Dokumente an die entsprechende Stelle weiter. (K3)	Ich beschreibe die inhaltlichen Anforderungen an einen vollständigen Lieferschein und erstelle eine einfache Vorlage. (K2)	Ich erstelle den Lieferschein oder Rüstschein korrekt, vollständig und für andere nachvollziehbar und leite die Dokumente an die entsprechende Stelle weiter. (K3)
g3.6	Ich etikettiere die kommissionierten Pflanzen und Hartwaren nach gesetzlichen und betrieblichen Vorgaben. (K3)	Ich beschreibe die gesetzlichen Vorschriften zur Kennzeichnung von Pflanzen. (K2)	Ich etikettiere die kommissionierten Pflanzen und Hartwaren nach gesetzlichen Vorgaben. (K3)

**Handlungskompetenz g4:
Pflanzen und Hartwaren für den Transport vorbereiten und verladen.**

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ bereiten Pflanzen und Hartwaren nach der Kommissionierung für den Transport vor, sie sichern und schützen die Waren auf den Transporteinheiten (z.B. Paletten, Grossgebäude usw.) mit den geeigneten Materialien und verladen die Waren mit den verfügbaren Förderzeugen.

<i>Nr.</i>	<i>Leistungsziele Betrieb</i>	<i>Leistungsziele Berufsfachschule</i>	<i>Leistungsziele üK</i>
g4.1	Ich stelle die notwendigen Schutzmaterialien für den Verlad der Pflanzen und Hartwaren bereit. (K3)	Ich beschreibe die verschiedenen Schutzmaterialien für den Transport von Pflanzen und Hartwaren. (K2)	Ich stelle die notwendigen Schutzmaterialien für den Verlad der Pflanzen und Hartwaren bereit. (K3)
g4.2	Ich prüfe die Verfügbarkeit und den Zustand der Sicherungsmittel, sortiere defekte Sicherungsmittel aus und ersetze diese. (K3)	Ich beschreibe die gängigen Sicherungsmittel zur Sicherung der Ladung auf Transportmitteln. (K2)	Ich prüfe die Verfügbarkeit und den Zustand der Sicherungsmittel, sortiere defekte Sicherungsmittel aus und ersetze diese. (K3)
g4.3	Ich verlade die bereitgestellten Pflanzen und Hartwaren mit den verfügbaren Förderzeugen auf das Transportfahrzeug. (K3)	Ich beschreibe die gesetzlichen Vorschriften betreffend Ladungssicherung. (K2)	Ich bewege Waren und verlade sie mit dem Stapler und dem Radlader auf das Transportfahrzeug. (K3)
g4.4	Ich schütze die Pflanzen und Hartwaren mit passendem Material für einen schadenfreien und sicheren Transport und sichere die Ladung gemäss gesetzlichen Vorschriften. (K3)	Ich beschreibe Gefahren und Schäden, die beim Beladen von Fahrzeugen und beim Transport von Waren entstehen können, sowie entsprechende Schutz- und Sicherungsmassnahmen. (K3)	Ich schütze die Pflanzen und Hartwaren mit passendem Material für einen schadenfreien und sicheren Transport und sichere die Ladung gemäss gesetzlichen Vorschriften. (K3)
g4.5	Ich halte in allen Arbeitsschritten beim Verladen von Waren die Vorgaben zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz ein. (K3)	Ich beschreibe die gesetzlichen Vorgaben bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beim Verladen von Waren. (K2).	Ich halte in allen Arbeitsschritten beim Verladen von Waren die Vorgaben zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz ein. (K3)

4.3 Schwerpunkte der Fachrichtung Pflanzenproduktion

Erläuterung zu den Schwerpunkten

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ der Fachrichtung Pflanzenproduktion arbeiten in der Regel in Unternehmen, die schwerpunktmässig entweder auf die Produktion von Zier- und Nutzpflanzen, Stauden oder Gehölzen ausgerichtet sind. Um diesen betrieblichen Gegebenheiten (Sortiment) Rechnung tragen zu können, sind die Handlungskompetenzen in den Handlungskompetenzbereichen h und i entsprechend differenziert und als Wahlkompetenzen ausformuliert.

Die Wahl richtet sich nach den betrieblichen Gegebenheiten, die Gärtnerinnen und Gärtner EFZ werden in den Betrieben entsprechend dem betriebsspezifischen Sortiment ausgebildet und geprüft. Mögliche Kombinationen sind h1 und i1, h2 und i2, h3 und i3, sowie h1, h2 oder h3 und i4.

Handlungskompetenzbereich h: Bestimmen, Benennen und Verwenden von Pflanzen des betriebsspezifischen Sortimentes.

Handlungskompetenz h1: Zier- und Nutzpflanzen bestimmen, benennen und standortgerecht verwenden.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ bestimmen Zier- und Nutzpflanzen in verschiedenen Stadien. Sie beraten Kunden über die Verwendung und Pflege dieser Pflanzen für Saisonbepflanzungen, Grabbepflanzungen, Nutzgärten und Innenbegrünungen. Zier- und Nutzpflanzen umfassen insbesondere Kräuter, Gemüse, Beeren, Obst, Saisonpflanzen, Zimmerpflanzen, Topfstauden und Schnittblumen,.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
h1.1	Ich bestimme und benenne Zier- und Nutzpflanzen des betriebsspezifischen Sortimentes in den verschiedenen Entwicklungsphasen und Jahreszeiten anhand morphologischer Merkmale. (K4)	Ich ordne Zier- und Nutzpflanzen aufgrund der Kriterien Eigenschaft und Eignung verschiedenen Verwendungen zu. (K2)	
h1.2	Ich berate den Kunden über die Auswahl und mögliche Kombinationen von Zier- oder Nutzpflanzen und informiere ihn über die Pflanzung, das Wachstum, den späteren Habitus und die Pflege. (K3)	Ich beschreibe artspezifische Eigenschaften und Ansprüche von Zierpflanzen, mögliche standortbezogene Kombinationen, deren Pflanzung und Entwicklung sowie die Pflegemassnahmen. (K2)	
h1.3	Ich erstelle gemäss Kundenwunsch einen Vorschlag mit Skizze für eine situations- und standortgerechte Bepflanzung und berechne die notwendigen Stückzahlen. (K4)	Ich erkläre die Bedeutung von Nutzpflanzen (Gemüse, Kräuter, Beeren, Obst), beschreibe ihre artspezifischen Eigenschaften und Ansprüche, standortbezogene Kombinationen, die Pflanzung und Entwicklung sowie die Pflegemassnahmen. (K2)	
h1.4	Ich kombiniere ausgewählte Zier und Nutzpflanzen gemäss Kundenwunsch und Situation zu attraktiven Begrünungen im Innen- und Aussenbereich. (K4)	Ich beschreibe Pflanzenkombinationen für Balkon-, Ampel-, Ornaments-, Trog- und Grabbepflanzungen. (K2)	Ich erstelle Gefässbegrünungen im Innen- und Aussenbereich mit passenden Pflanzen gemäss Standort und Auftrag. (K3)
h1.5	Ich berate die Kunden über Pflanzung und Pflege von Begrünungen im Innen- und Aussenbereich und führe die Pflanzung und Pflege nach Kundenauftrag aus. (K3)	Ich erläutere die unterschiedlichen Grundprinzipien von Longtime-, Hydrokultur und Erdkultur-Systemen mit den entsprechenden Gestaltungsregeln. (K2)	Ich pflege Gefässbegrünungen im Innen- und Aussenbereich nach Auftrag. (K3)

Handlungskompetenz h2: Stauden bestimmen, benennen und standortgerecht verwenden

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ bestimmen und benennen Stauden anhand ihrer morphologischen Merkmale und ordnen sie den Lebensbereichen zu. Sie verwenden Stauden standortgerecht und beraten Kunden bei der Auswahl, Kombination, Verwendung und Pflege.

<i>Nr.</i>	<i>Leistungsziele Betrieb</i>	<i>Leistungsziele Berufsfachschule</i>	<i>Leistungsziele üK</i>
h2.1	Ich bestimme und benenne Stauden des betriebsspezifischen Sortimentes in den verschiedenen Entwicklungsphasen und Jahreszeiten anhand morphologischer Merkmale. (K4)	Ich unterscheide Stauden aufgrund ihrer morphologischen Eigenschaften und ordne sie den Pflanzengruppen zu. (K2)	
h2.2	Ich berate den Kunden über die Auswahl, mögliche Kombinationen und Pflanzabstände von Stauden und informiere ihn über die Pflanzung, das Wachstum, den späteren Habitus und die Pflege der Stauden. (K3)	Ich beschreibe die Wuchseigenschaften und Standortansprüche von Stauden, ordne sie den Lebensbereichen zu und erkläre die Eignung für verschiedene Verwendungen und Standorte. (K2)	
h2.3	Ich erstelle gemäss Kundenwunsch einen Vorschlag mit Skizze für eine situations- und standortgerechte Bepflanzung und berechne die notwendigen Stückzahlen. (K4)	Ich erkläre die Verwendungs- und Gestaltungsgrundsätze einer Staudenbepflanzung und nenne die notwendige Stückzahl der Staudengruppen pro m2. (K2)	
h2.4	Ich kombiniere ausgewählte Stauden gemäss Kundenwunsch und Situation zu attraktiven Begrünungen im Aussenbereich. (K4)	Bei der Auswahl der Stauden und deren Kombinationen und bei der Erstellung von Pflanz- und Pflegeplänen berücksichtige ich die CSR-Strategien (Konkurrenzstrategen, Ruderalstrategen, Stresstoleranzstrategen). (K2)	
h2.5	Ich berate die Kunden über Pflanzung und Pflege von Begrünungen mit Stauden. (K3)	Ich schlage einen Pflanzplan für den vorgegebenen Standort unter Einbezug der Kundenwünsche vor und erstelle einen Pflegeplan für die Staudenbepflanzung. (K3)	Ich erarbeite aufgrund der Kundenwünsche einen Vorschlag für eine standortgerechte Auswahl und Kombination von Stauden. Ich informiere den Kunden über die Pflanz- und notwendigen Pflegearbeiten. (K3)

Handlungskompetenz h3: Gehölze bestimmen, benennen und standortgerecht verwenden.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ bestimmen und benennen Gehölze anhand ihrer morphologischen Merkmale und ordnen sie den Lebensbereichen zu. Sie verwenden Gehölze standortgerecht und beraten Kunden bei der Auswahl, Verwendung und Pflege von Wild-, Kultur- und Nutzgehölzen.

<i>Nr.</i>	<i>Leistungsziele Betrieb</i>	<i>Leistungsziele Berufsfachschule</i>	<i>Leistungsziele üK</i>
h3.1		Ich beschreibe die morphologischen Merkmale zur Bestimmung von Gehölzen. (K2)	
h3.2	Ich bestimme und benenne Gehölze des betriebsspezifischen Sortimentes in den verschiedenen Entwicklungsphasen und Jahreszeiten anhand morphologischer Merkmale. (K4)	Ich bestimme Gehölze in den verschiedenen Entwicklungsphasen und Jahreszeiten, beschreibe ihre Lebensbereiche und die standortgerechte Verwendung. (K2)	
h3.3	Ich berate den Kunden über die Auswahl und mögliche Kombinationen von Gehölzen und informiere ihn über die Pflanzung, das Wachstum, den späteren Habitus und die Pflege. (K3)	Ich beschreibe die artspezifischen Ansprüche, die Wuchseigenschaften, den Habitus und die Verwendungsmöglichkeiten von einheimischen und nicht einheimischen Gehölzen, ordne sie den Lebensbereichen zu und erläutere die Anforderungen an Standort, Pflanzung und Pflege. (K2)	
h3.4	Ich erstelle gemäss Kundenwunsch einen Vorschlag mit Skizze für eine situations- und standortgerechte Bepflanzung und berechne die notwendigen Stückzahlen. (K4)		
h3.5	Ich kombiniere ausgewählte Gehölze gemäss Kundenwunsch und Situation zu attraktiven Begrünungen im Aussenbereich. (K3)	Ich nenne die Blütezeiten, Blütenfarben, Fruchtschmuck, Herbstfärbung, usw. von Ziergehölzen und Rosengruppen. (K1)	
h3.6	Ich berate den Kunden über Pflanzung und Pflege von Gehölzen und führe die Pflanzung und Pflege nach Kundenauftrag aus. (K3)	Ich erstelle einfache Pflanzpläne als Skizzen zur Verwendung von Gehölzen in verschiedenen Situationen. (K3)	Ich erstelle während der Beratung kundenspezifische Pflanzenlisten mit Hilfe von geeigneten Quellen. (K3)

Handlungskompetenzbereich i: Führen betriebsspezifischer Kulturen

Handlungskompetenz i1:

Kulturen von Zier- und Nutzpflanzen des betriebsspezifischen Sortimentes anlegen und pflegen.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ vermehren saisonale Zier- und Nutzpflanzen. Sie planen und legen die Kulturen an und steuern diese entsprechend ihren artspezifischen Ansprüchen. Sie verwenden hierfür die geeigneten technischen Betriebseinrichtungen und Hilfsmittel.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
i1.1	Ich führe und betreue selbstständig eine Kultur nach betrieblichen Vorgaben in allen Wachstumsphasen unter Berücksichtigung des geplanten Verkaufstermins. (K4)	Ich beschreibe die Grundlagen und Methoden/Techniken (photoperiodisch, durch Vernalisation, andere) zur Führung von Kulturen anhand deren Unterschiede und Eignung. (K2)	
i1.2	Ich pikiere oder topfe saisonale Zier- und Nutzpflanzen nach betrieblichen Vorgaben ein. (K3)	Ich beschreibe die unterschiedlichen Kulturarbeiten von Zier- und Nutzpflanzen. (K2)	Ich pikiere oder topfe die Sämlinge/die Jungpflanzen in die vorbereiteten Kulturgefässe ein, stelle diese auf die Kulturfläche und giesse sie den Ansprüchen entsprechend an. (K3)
i1.3			Ich stelle die Topfmaschine gemäss Herstellerangaben korrekt ein und bediene diese unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften. (K3)
i1.4	Ich beurteile die Entwicklung der Zier- und Nutzpflanzenkulturen, erkenne den Zeitpunkt für die kulturspezifischen Pflegearbeiten wie z.B. giessen, düngen, rücken, pincieren usw. und führe diese aus. (K4)	Ich berechne den Düngerbedarf für eine Stammlösung und erkläre verschiedene Düngungssysteme sowie spezifische Betriebseinrichtungen. (K2)	
i1.5	Ich überwache und steure das Klima der Gewächshauskulturen nach betrieblichen Vorgaben, berücksichtige die Witterungsbedingungen und überprüfe die Auswirkungen auf die Kultur. (K4)	Ich beschreibe die Möglichkeiten zur Beeinflussung des Klimas von Gewächshäusern und die Steuerung der Anlagen. (K2)	
i1.6	Ich erkenne kulturspezifische Schädlinge und Krankheiten und behandle die Kulturen mit geeigneten, umweltschonenden Massnahmen. (K3)	Ich beschreibe art- und kulturspezifische Schädlinge und Krankheiten von Zier- und Nutzpflanzen und erläutere präventive und kurative, umweltschonende Massnahmen. (K2)	
i1.7	Ich nutze bei Kulturarbeiten Hilfsmittel zur Reduktion der körperlichen Belastung, achte auf eine ergonomische Körperhaltung und auf den Schutz meiner Gesundheit, halte die Vorgaben zur Arbeitssicherheit ein und setze Rohstoffe ressourcenschonend ein. (K3)		Ich nutze bei Kulturarbeiten Hilfsmittel zur Reduktion der körperlichen Belastung, achte auf eine ergonomische Körperhaltung und auf den Schutz meiner Gesundheit, halte die Vorgaben zur Arbeitssicherheit ein und setze Rohstoffe ressourcenschonend ein. (K3)

Handlungskompetenz i2:

Kulturen von Stauden des betriebsspezifischen Sortimentes anlegen und pflegen.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ vermehren und kultivieren Stauden entsprechend ihrer artspezifischen Ansprüche, pflegen sie und schützen sie vor Krankheiten und Schädlingen.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
i2.1	Ich kultiviere die Stauden des betrieblichen Sortiments gemäss den betrieblichen Vorgaben bis zum Verkauf. (K3)	Ich beschreibe die unterschiedlichen Kulturarbeiten anhand eines Kulturplans. (K2)	Ich kultiviere Stauden gemäss den Vorgaben zur Vermehrung. (K3)
i2.2	Ich pikiere oder topfe die Stauden nach betrieblichen Vorgaben ein. (K3)	Ich beschreibe die verschiedenen Vermehrungsarten, ordne sie den entsprechenden Stauden zu und erläutere die klimatischen Ansprüche der einzelnen Vermehrungsarten. (K2)	Ich topfe die Stauden nach betrieblichen Vorgaben ein (manuell, maschinell) und stelle diese auf die entsprechenden Stellflächen. (K3)
i2.3	Ich beurteile die Entwicklung der Staudenkulturen, erkenne den Zeitpunkt für die kulturspezifischen Pflegearbeiten wie z.B. giessen, düngen, pincieren usw. und führe diese aus. (K4)	Ich beschreibe die Begriffe Stark-, Mittel- und Schwachzehrer, nenne Beispiele von Stauden dazu und berechne für diese den Düngemittelbedarf gemäss Herstellerangaben. (K3)	Ich beurteile die Entwicklung der Staudenkulturen, erkenne den Zeitpunkt für die kulturspezifischen Pflegearbeiten wie z.B. giessen, düngen, pincieren usw. und führe diese aus. (K4)
i2.4	Ich erkenne kulturspezifische Schädlinge und Krankheiten und behandle die Kulturen mit geeigneten, umweltschonenden Massnahmen. (K3)	Ich beschreibe art- und kulturspezifische Schädlinge und Krankheiten von Stauden und erläutere präventive und kurative, umweltschonende Massnahmen. (K2)	
i2.5	Ich nutze bei Kulturarbeiten Hilfsmittel zur Reduktion der körperlichen Belastung, achte auf eine ergonomische Körperhaltung und auf den Schutz meiner Gesundheit, halte die Vorgaben zur Arbeitssicherheit ein und setze Rohstoffe ressourcenschonend ein. (K3)		Ich nutze bei Kulturarbeiten Hilfsmittel zur Reduktion der körperlichen Belastung, achte auf eine ergonomische Körperhaltung und auf den Schutz meiner Gesundheit, halte die Vorgaben zur Arbeitssicherheit ein und setze Rohstoffe ressourcenschonend ein. (K3)

Handlungskompetenz i3:
Kulturen von Gehölzen des betriebsspezifischen Sortimentes anlegen und pflegen.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ kultivieren Wild-, Kultur und Nutzgehölze des betriebsspezifischen Sortimentes im Freiland oder in Containern. Die Kulturarbeiten umfassen die Vermehrung, die Veredelung, die Weiterkultivierung (Schnitt, Pflege, Binden, Bewässerung) sowie die Prävention und Bekämpfung von artenspezifischen Krankheiten und Schädlingen.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
i3.1		Ich beschreibe die Möglichkeiten und die notwendige Infrastruktur zur Kultivierung von Gehölzen. (K2)	
i3.2		Ich erkläre und begründe die Fruchtfolge und die Quartierplanung. (K2)	
i3.3		Ich beschreibe die unterschiedlichen Kulturarbeiten von Gehölzen. (K2)	
i3.4		Ich beschreibe die saisonalen Voraussetzungen, die Methoden und das Vorgehen für die Veredelung von Gehölzen. (K2)	
i3.5	Ich bestimme die Unterlage, erkenne den günstigen Zeitpunkt und veredle das Gehölz mit der passenden Methode mittels sortenechten, virusfreien Edelreisern der entsprechenden Mutterpflanzen. (K4)	Ich beschreibe die geforderten Eigenschaften von Unterlagen, Mutterpflanzen und Edelreisern für die Veredelung von Gehölzen und begründe, weshalb zertifiziertes Pflanzenmaterial erforderlich ist. (K2)	Ich bestimme die Unterlage, erkenne den günstigen Zeitpunkt und veredle das Gehölz mit der passenden Methode mittels sortenechten, virusfreien Edelreisern der entsprechenden Mutterpflanzen. (K4)
i3.6	Ich kultiviere das betriebsspezifische Sortiment im Freiland und stelle die Pflege bis zum Verkauf sicher. (K3)	Ich beschreibe die Eigenheiten von Freilandkulturen und erläutere die Grundarbeiten wie Roden, Ballieren, Aufschulen und Verschulen sowie die spezifische Bodenpflege in einer Baumschule. (K2)	
i3.7	Ich kultiviere das betriebsspezifische Sortiment in Containern und stelle die Pflege bis zum Verkauf sicher. (K3)	Ich beschreibe die Eigenheiten von bodenunabhängigen Containerkulturen mit deren Vor- und Nachteilen, die verschiedenen Containersysteme und die Kriterien für die Wahl der Kultursysteme. (K2),	Ich kultiviere Gehölze in Containern und stelle die Pflege sicher. (K3)
i3.8		Ich erläutere und begründe die Schnitтарbeiten und ihre Auswirkungen auf den Wuchs, sowie die Formierungsarbeiten an Freilandkulturen. (K2)	
i3.9	Ich beobachte und beurteile die Gehölzkulturen und führe die entsprechenden Kultur- und Pflegearbeiten gemäss den Ansprüchen der Kulturen und mit geeigneten Hilfsmitteln aus. (K3)	Ich beschreibe die Entwicklungsstadien von Gehölzkulturen und die verschiedenen Kulturarbeiten sowie erläutere und begründe die geeigneten Zeitfenster für die einzelnen Arbeiten. (K3)	Ich führe Kultur- und Pflegearbeiten an Gehölzen gemäss den Ansprüchen der Kulturen aus. (K3)
i3.10	Ich führe Arbeiten in der Baumschule (roden, pflanzen) maschinell oder manuell durch unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften	Ich beschreibe die betriebsspezifischen Geräte einer Baumschule ihre Einsatzmöglichkeiten, Gefahren und Sicherheitsvorschriften. (K2)	Ich führe Arbeiten in der Baumschule (roden, pflanzen) maschinell durch unter Einhaltung der Si-

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
	und Berücksichtigung der lokalen Bedingungen. (K3)		cherheitsvorschriften und Berücksichtigung der lokalen Bedingungen. (K3)
i3.11	Ich erkenne die kulturspezifischen Schädlinge und Krankheiten und behandle die Kulturen mit geeigneten, umweltschonenden Methoden. (K4)	Ich beschreibe für ausgewählte Gehölze die wichtigsten artspezifischen Schaderreger und erläutere und begründe geeignete Methoden zu deren Bekämpfung. (K2)	
i3.12	Ich nutze bei Kulturarbeiten Hilfsmittel zur Reduktion der körperlichen Belastung, achte auf eine ergonomische Körperhaltung und auf den Schutz meiner Gesundheit, halte die Vorgaben zur Arbeitssicherheit ein und setze Rohstoffe ressourcenschonend ein. (K3)		Ich nutze bei Kulturarbeiten Hilfsmittel zur Reduktion der körperlichen Belastung, achte auf eine ergonomische Körperhaltung und auf den Schutz meiner Gesundheit, halte die Vorgaben zur Arbeitssicherheit ein und setze Rohstoffe ressourcenschonend ein. (K3)

ENTWURF

Handlungskompetenz i4: Verkaufsraum und -fläche im Detailverkauf attraktiv gestalten und Pflanzen verkaufsfördernd präsentieren.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ gestalten und dekorieren die Verkaufsräume/Flächen/Gefässe gemäss der Saison attraktiv und verkaufsfördernd.

i4.1	Ich skizziere einen Plan für eine attraktive und verkaufsfördernde Warenpräsentation im Verkaufsraum und konkretisiere die Skizze gemäss betrieblichen Möglichkeiten und Vorgaben. (K4)	Ich erkläre die Grundsätze einer verkaufsfördernden Warenpräsentation. (K2)	Ich skizziere einen Plan für eine Warenpräsentation und erstelle diese. (K3)
i4.2	Ich erstelle für die geplante Gestaltung/Präsentation eine Material- und Pflanzenliste und bestelle die Produkte und Pflanzen. (K3)	Ich unterscheide saisonale Sortimente und stelle entsprechende Material- und Pflanzenlisten zusammen. (K2)	
i4.3	Ich erstelle und richte Säulen, Gestelle, Tablare und Tische für eine gut sichtbare Präsentation der Pflanzen, Hartwaren und des Zubehörs ein. (K3)	Ich erkläre die Grundsätze für die verkaufsfördernde Platzierung von Pflanzen und Hartwaren. (K2)	Ich erstelle und richte die Hilfsmittel wie Säulen, Gestelle, Tablare und Tische für eine gut sichtbare Präsentation der Pflanzen, Hartwaren und des Zubehörs ein. (K3)
i4.4	Ich platziere und präsentiere Pflanzen einzeln oder in Gruppen, um ein ansprechendes und attraktives Bild zu erzielen. (K4)		Ich platziere und präsentiere Pflanzen einzeln oder in Gruppen, um ein ansprechendes und attraktives Bild zu erzielen. (K4)
i4.5	Ich platziere und präsentiere Ergänzungsprodukte zur Förderung von Zusatzverkäufen. (K3)		Ich platziere und präsentiere Ergänzungsprodukte zur Förderung von Zusatzverkäufen. (K3)
i4.6	Ich überprüfe und ergänze bei Bedarf die Bezeichnungen und Preisangaben und bringe situativ Zusatzinformationen zu jeder Pflanze und jedem Ergänzungsprodukt an. (K3).	Ich erkläre die Zusammensetzung der Kosten einer Pflanze, eines Produktes oder einer Dienstleistung und berechne den Verkaufspreis anhand eines Fallbeispiels. (K2)	Ich überprüfe und ergänze bei Bedarf die Bezeichnungen und Preisangaben und bringe situativ Zusatzinformationen zu jeder Pflanze und jedem Ergänzungsprodukt an. (K3).
i4.7	Ich beurteile die Zweckmässigkeit der Beleuchtung des Verkaufsraums und richte mobile Zusatzbeleuchtungen ein. (K3)		
i4.8	Ich richte eine Kundenführung durch den Verkaufsraum ein und stelle wo sinnvoll Kundeninformationen bereit (Flyer, Plakate, Infotafeln, Notizmaterial). (K3)	Ich erläutere die Bedeutung der Beschriftungen von Quartieren, Pflegehinweisen, Infotafeln, Flyern usw. im Detailverkauf. (K2)	
i4.9	Ich schlage für Kunden attraktive Sonderaktionen vor (für Einzelprodukte, einzelne Sortimente, Gesamtangebot) und ergreife nach Genehmigung durch die Betriebsleitung die notwendigen Informationsmassnahmen. (K3)		

4.4 Berufliche Handlungskompetenzen Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

Handlungskompetenzbereich j: Erstellen und Unterhalten von Gartenbauten und -anlagen.

Handlungskompetenz j1: Ausführungspläne mit den Gegebenheiten der Baustelle vergleichen und Materialmengen berechnen.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ entnehmen aus intern geprüften Plangrundlagen und Leistungsverzeichnissen mit Unterstützung des Vorgesetzten die nötigen Informationen, vergleichen diese mit der Ist-Situation auf der Baustelle und berechnen die Material- und Produktmengen.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
j1.1	Ich interpretiere Ausführungspläne und Leistungsverzeichnis und teile die Arbeiten in einen sinnvollen Arbeitsablauf ein. (K3)	Ich interpretiere anhand eines Fallbeispiels Ausführungspläne und Leistungsverzeichnis und teile die Arbeiten in einen sinnvollen Arbeitsablauf ein. (K3)	Ich interpretiere Ausführungspläne und Leistungsverzeichnis und teile die Arbeiten in einen sinnvollen Arbeitsablauf ein. (K3)
j1.2	Ich erstelle einfache technische Skizzen zu Details als Hilfsmittel zum Verständnis des Ausführungsplans. (K3)	Ich erstelle einfache technische Skizzen zu Details gemäss Ausführungsplänen und stelle diese analog und/oder digital räumlich dar (Modellbau, 3D usw.). (K3)	Ich erstelle einfache technische Skizzen zu Details als Hilfsmittel zum Verständnis des Ausführungsplans. (K3)
j1.3	Ich vergleiche die Ausführungspläne mit der Situation vor Ort und melde Abweichungen meinem Vorgesetzten. (K3)	Ich nenne die für den Garten- und Landschaftsbau relevanten Regelwerke, Normen und Merkblätter. (K1)	
j1.4	Ich interpretiere Werkleitungspläne und messe die Leitungen im Gelände ein. (K3)	Ich interpretiere anhand eines Fallbeispiels Werkleitungspläne und beschreibe das Vorgehen für Abklärungen und die Übertragung ins Gelände. (K3)	
j1.5	Ich vergleiche vor Ort die intern geprüften Plangrundlagen und Leistungsverzeichnisse mit den örtlichen Gegebenheiten bezüglich Material- und Produktmengen und bespreche Abweichungen mit meinem Vorgesetzten. (K3)	Ich erstelle Berechnungen zum Bedarf von Materialien und Produkten. (K2)	

Handlungskompetenz j2: Vorarbeiten ausführen und Gartenbauten abstecken.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ richten eine Baustelle nach Bedarf und geltenden Sicherheitsregeln (Notfallorganisation, Signalisation, Abschränkungen) ein. Sie übertragen Planmasse (Lagen- und Höhen) ins Gelände und setzen dafür geeignete Hilfsmittel ein damit eine effiziente Arbeitsausführung gewährleistet ist.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
j2.1	Ich fördere die Effizienz auf der Baustelle, indem ich in meinem Arbeitsbereich einen strukturierten Ablauf einhalte. (K3)		
j2.2	Ich stelle sicher, dass das objektspezifische Sicherheitskonzept vor Ort für alle zugänglich ist. (K3)	Ich beschreibe die Funktion und die Inhalte eines Sicherheitskonzeptes. (K2)	
j2.3	Ich richte die Baustellensignalisation gemäss gesetzlichen und betrieblichen Rahmenbedingungen ein. (K3)	Ich beschreibe die verschiedenen Einrichtungen und Hilfsmittel für die Signalisation von Baustellen und beurteile die Vollständigkeit eines Signalisationsplans an einem Fallbeispiel. (K3)	Ich richte die Baustellensignalisation gemäss gesetzlichen Rahmenbedingungen ein. (K3)
j2.4	Ich sondiere Leitungen und schütze diese während des Arbeitsprozesses. (K3)		
j2.5	Ich schütze bestehende Bauwerke, Grenzpunkte und Pflanzen. (K3)	Ich beschreibe verschiedene Schutzmassnahmen und -vorrichtungen für bestehende Bauwerke, Grenzpunkte und Pflanzen. (K2)	
j2.6	Ich baue bestehende Werke und Ausstattungsgegenstände zurück, lagere sie oder führe das Material in den Kreislauf zurück. (K3)		
j2.7	Ich übertrage Planmasse (Höhen, Distanzen, Punkte) mit Hilfe der betriebseigenen Messgeräte ins Gelände und warte die Geräte nach dem Einsatz. (K3)	Ich unterscheide verschiedene Anwendungsbereiche, Hilfsmittel und Möglichkeiten zur Geländevermessung (analog, digital) und beschreibe deren Einsatz. (K2)	Ich übertrage Planmasse (Höhen, Distanzen, Punkte) mit verschiedenen Messgeräten in das Gelände und warte die Geräte nach dem Einsatz. (K3)
j2.8	Ich erstelle Schnurgerüste und Profile nach Planvorgaben situationgerecht mit den entsprechenden Hilfsmitteln. (K3)		Ich erstelle Schnurgerüste und Profile nach Planvorgaben situationgerecht mit den entsprechenden Materialien. (K3)
j2.9	Ich ergreife Massnahmen zum Abführen von Baustellenabwasser nach Vorgabe und melde Abweichungen (Wassermanagement auf der Baustelle). (K3)	Ich beschreibe die verschiedenen Möglichkeiten im Umgang mit Baustellenabwasser. (K2)	

Handlungskompetenz j3: Erdarbeiten ausführen.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ tragen Bodenmaterial ab, verschieben und deponieren dieses innerhalb der Baustelle oder verladen es auf Transportmittel. Sie erstellen und unterhalten Bodendepots und bauen das Bodenmaterial wieder ein. Dazu verwenden sie geeignete Baugeräte.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
j3.1		Ich beschreibe die verschiedenen Bodenschichten und Bodenarten. (K2)	
j3.2		Ich beschreibe Eigenschaften, Vor- und Nachteile von verschiedenen Geräten und Maschinen zum Ein- und Ausbau, zur Verdichtung und zum Transport von Bodenmaterial. (K2)	
j3.3		Ich zeige die Möglichkeiten der digitalen Steuerung von Maschinen auf. (K2)	
j3.4	Ich trage Bodenmaterial in den entsprechend getrennten Schichten ab, lade und transportiere sie innerhalb der Baustelle oder erstelle ein Depot vor Ort. (K3)	Ich unterscheide und beschreibe verschiedene Arten von Bodendepots. (K2)	Ich führe Arbeiten im Garten- und Landschaftsbau mit unterschiedlichen Ein-/Ausbau-, Verdichtungs- und Transportmaschinen unter Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften aus. (K3)
j3.5	Ich beurteile visuell die Eigenschaften des Bodens und des Baugrundes auf die Bearbeitbarkeit und Stabilität und melde Auffälligkeiten der vorgesetzten Stelle. (K3)	Ich beschreibe verschiedene Böden bezüglich Bearbeitbarkeit und Stabilität. (K2)	
j3.6	Ich unterhalte Bodendepots. (K3)	Ich beschreibe Begrünungsmöglichkeiten und den Unterhalt eines Bodendepots. (K2)	
j3.7	Ich stabilisiere den Baugrund mit geeigneten Massnahmen. (K3)	Ich beschreibe Massnahmen zur Stabilisierung des Baugrundes unter Berücksichtigung der Bodenqualität, des Verwendungszwecks und den gesetzlichen Vorgaben. (K2)	
j3.8	Ich baue Bodenmaterial ab Depot in den korrekten Schichten ein. (K3)	Ich beschreibe den Arbeitsablauf für den Einbau der verschiedenen Bodenschichten ab Depot. (K2)	
j3.9	Ich erledige tägliche Wartungsarbeiten an Maschinen gemäss Herstellerangaben und betrieblichen Vorgaben, ich melde Schäden und Servicebedarf der zuständigen Stelle. (K3)		Ich erledige den Tagesparkdienst an Baumaschinen gemäss Herstellerangaben, ich melde Schäden und Servicebedarf der zuständigen Stelle. (K3)

Handlungskompetenz j4: Entwässerungseinrichtungen und Leitungen erstellen und unterhalten.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erstellen Leitungsgräben, Drainagesysteme, Rohrsysteme, Rinnen und Schächte nach Planvorgaben. Sie stellen die Funktionalität der Entwässerungseinrichtungen sicher.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
j4.1	Ich erstelle Leitungsgräben nach Vorgaben und gemäss den geltenden Sicherheitsvorschriften. (K3)	Ich beschreibe die Erstellung von U- und V-Gräben bezüglich Sicherheit und Arbeitstechnik unter Einbezug der gesetzlichen Vorschriften. (K2)	
j4.2	Ich baue Leitungssysteme und Schächte gemäss Plänen/Vorgaben oder Herstellerangaben. (K3)	Ich beschreibe verschiedene Leitungssysteme und Entwässerungseinrichtungen. (K2)	
j4.3	Ich baue Schutzschichten gemäss Vorgaben zum Schutz von Leitungen ein. (K3)	Ich beschreibe den Einbau und die Wirkung von Schutzschichten bezüglich Materialwahl und Leitungsort unter Berücksichtigung der Normen (K2)	
j4.4	Ich erstelle Anlagen zur Ableitung von Oberflächen- und Drainagewasser inkl. Versickerungs- und Retentionsanlagen nach Planvorgaben und unterhalte diese. (K3)	Ich begründe die Notwendigkeit der Oberflächen- und Drainagewasserbewirtschaftung und beschreibe deren Aufbau. (K3)	
j4.5	Ich baue Bewässerungssysteme nach Planvorgaben und unterhalte diese. (K3)	Ich unterscheide verschiedene Bewässerungssysteme und beschreibe die wichtigsten Unterhaltmassnahmen. (K2)	

Handlungskompetenz j5: Gartenbauten erstellen und unterhalten.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erstellen Aushub und Foundation von Gartenbauten (Einfassungen, Mauern, Beläge und Treppen) und bauen diese nach Planvorgaben. Sie reinigen und unterhalten bestehende Gartenbauten und gewährleisten den sicheren Gebrauch.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
j5.1	Ich erstelle den Aushub und plane die Sohle für Gartenbauten gemäss Planvorgabe und zur Aufnahme der darauf wirkenden Kräfte. (K3)	Ich erkläre die Anforderungen an die Sohlenplanie aufgrund der entsprechenden Normen. (K2)	
j5.2		Ich unterscheide verschiedene Belastungsklassen, teile diese den verschiedenen Ansprüchen zu und erkläre die Bedeutung von S- und T-Werten. (K2)	
j5.3	Ich baue die geforderten Foundationen gemäss Planvorgabe ein. (K3)	Ich beschreibe die Funktion und den Aufbau der Foundation für Gartenbauten unter Berücksichtigung der Normen. (K2)	Ich baue Foundationen nach Vorgaben ein. (K3)
j5.4		Ich erkläre die Vor- und Nachteile von Foundationsmaterialien, deren Schichtstärken und Verdichtungsmöglichkeiten bezüglich der späteren Nutzung. (K2)	

<i>Nr.</i>	<i>Leistungsziele Betrieb</i>	<i>Leistungsziele Berufsfachschule</i>	<i>Leistungsziele üK</i>
j5.5	Ich bearbeite verschiedene Materialien zum Bau von Gartenbauten mit geeigneten Geräten, Werkzeugen und Maschinen nach Vorgaben. (K3)	Ich unterscheide verschiedene Materialien für Gartenbauten und ordne diese dem Verwendungszweck entsprechend ein. (K2)	Ich bearbeite verschiedene Materialien zum Bau von Gartenbauten mit geeigneten Geräten, Werkzeugen und Maschinen nach Vorgaben. (K3)
j5.6	Ich baue Treppenanlagen mit geeigneten Geräten, Werkzeugen und Maschinen nach Planvorgaben. (K3)	Ich beschreibe die Bauweise von Treppenanlagen und erstelle die nötigen Berechnungen. (K3)	Ich baue Treppenanlagen mit geeigneten Geräten, Werkzeugen und Maschinen nach Planvorgaben. (K3)
j5.7	Ich baue Mauern und Böschungssicherungen mit geeigneten Geräten, Werkzeugen und Maschinen nach Planvorgaben. (K3)	Ich beschreibe die Bauweise von Mauern und Böschungssicherungen und erstelle die nötigen Berechnungen. (K3)	Ich baue Mauern und Böschungssicherungen mit geeigneten Geräten, Werkzeugen und Maschinen nach Planvorgaben. (K3)
j5.8	Ich baue Einfassungen mit geeigneten Geräten, Werkzeugen und Maschinen nach Planvorgaben. (K3)	Ich beschreibe die Bauweise von Einfassungen und erstelle die nötigen Berechnungen. (K3)	Ich baue Einfassungen mit geeigneten Geräten, Werkzeugen und Maschinen nach Planvorgaben. (K3)
j5.9	Ich baue Beläge mit geeigneten Geräten, Werkzeugen und Maschinen nach Planvorgaben. (K3)	Ich beschreibe die Bauweise von Belägen und erstelle die nötigen Berechnungen. (K3)	Ich baue Beläge mit geeigneten Geräten, Werkzeugen und Maschinen nach Planvorgaben. (K3)
j5.10		Ich ordne geeignete Einbau-, Verlege- und Versetztechniken den entsprechenden Gartenbauten und Belagsmaterialien zu. (K2)	
j5.11	Ich reinige und unterhalte Gartenbauten und gewährleiste deren sicheren Gebrauch. (K3)	Ich beschreibe die verschiedenen Methoden, Materialien und Hilfsmittel zur Instandhaltung von Gartenbauten. (K2)	Ich reinige und unterhalte Gartenbauten und gewährleiste deren sicheren Gebrauch. (K3)
j5.12	Ich achte beim Bau und Unterhalt von Gartenbauten auf die Einhaltung der Vorschriften zum Gesundheitsschutz, zur Arbeitssicherheit, zum Schutz von Drittpersonen und Objekten und ergreife die entsprechenden Schutzmassnahmen. (K4)		Ich achte beim Bau und Unterhalt von Gartenbauten auf die Einhaltung der Vorschriften zum Gesundheitsschutz, zur Arbeitssicherheit, zum Schutz von Drittpersonen und Objekten und ergreife die entsprechenden Schutzmassnahmen. (K4)

Handlungskompetenz j6: Ausstattungen erstellen und unterhalten.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erstellen Fundamente und versetzen entsprechende Ausstattungselemente nach Herstellerangaben.

<i>Nr.</i>	<i>Leistungsziele Betrieb</i>	<i>Leistungsziele Berufsfachschule</i>	<i>Leistungsziele üK</i>
j6.1	Ich erstelle den Aushub und plane die Sohle für Ausstattungen gemäss Planvorgabe und Herstellerangaben. (K3)	Ich beschreibe und dimensioniere anhand von Herstellerangaben oder Planvorgaben Aushub und Plane für Ausstattungen (K3)	
j6.2	Ich baue die geforderten Fundamente gemäss Planvorgaben und Herstellerangaben. (K3)	Ich beschreibe unterschiedliche Fundamente für Ausstattungen und erläutere Vor- und Nachteile. (K2)	
j6.3	Ich montiere und versetze Ausstattungen nach Herstellerangaben. (K3)	Ich beschreibe den Arbeitsablauf für die Montage von Ausstattungselementen unter Berücksichtigung von Normen, Gesetzen und Sicherheitsvorgaben. (K2)	
j6.4	Ich reinige und unterhalte Ausstattungen nach Herstellerangaben und gewährleiste deren sicheren Gebrauch. (K3)	Ich beschreibe den Unterhaltsanspruch und Reinigungsmöglichkeiten von unterschiedlichen Ausstattungselementen. (K2)	

Handlungskompetenzbereich k: Erstellen und Unterhalten von Grünflächen

Handlungskompetenz k1: Bestehende Bepflanzungen einordnen, schützen und weiterentwickeln.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erfassen eine bestehende Bepflanzung bezüglich ihres Standortes und ordnen sie einem Lebensbereich zu. Sie erstellen einen Pflanzvorschlag zur Ergänzung oder Optimierung. Sie ergreifen notwendige Pflege- und Schutzmassnahmen zur Erhaltung von bestehenden Bepflanzungen.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
k1.1	Ich bestimme im Garten- und Landschaftsbau verwendete Pflanzen in den verschiedenen Entwicklungsphasen zu jeder Jahreszeit (deutsche und botanischen Namen). (K3)	Ich beschreibe verschiedene Pflanzengruppen und die Beispiele dazu (Lebensbereiche, CSR, invasive Neophyten, Pflanzengruppen: Gehölze, Stauden, Hecke, Sommerflor etc.). (K2)	
k1.2	Ich erfasse bestehende Bepflanzungen und Pflanzgemeinschaften und lege Ziele und Massnahmen zur Pflege fest. (K3)	Ich erarbeite anhand eines Fallbeispiels Ziele und Massnahmen zur Pflege von Bepflanzungen und Pflanzgemeinschaften und halte diese in Pflegeplänen fest. (K3)	Ich erfasse bestehende Bepflanzungen und Pflanzgemeinschaften und lege Ziele und Massnahmen zur Pflege fest. (K3)
k1.3	Ich beurteile das Wuchs- und Konkurrenzverhalten auch unter Berücksichtigung des Klimawandels bei bestehenden Bepflanzungen und leite daraus Massnahmen für gezielte Eingriffe (Entfernen, Verpflanzen, Verjüngen, Ergänzen etc.) ab. (K4)	Ich erstelle einfache Pflanzkonzepte bei konkreten Situationen und fertige Bepflanzungsskizzen nach gestalterischen Grundlagen an. (K3)	Ich verpflanze Stauden und Gehölze. (K3)
k1.4	Ich grabe bestehende Pflanzen aus, lagere und schütze diese vorübergehend bis zur Wiederverwendung. (K3)		Ich grabe bestehende Pflanzen aus, lagere und schütze diese vorübergehend bis zur Wiederverwendung. (K3)
k1.5	Ich schütze bestehende Pflanzungen bei Bau- und Grabarbeiten. (K3)	Ich beschreibe Massnahmen zum Schutz von bestehenden Pflanzungen bei Bau- und Grabarbeiten. (K2)	

Handlungskompetenz k2:

Pflanz-, Rasen-, Wiesen- und weitere Saatflächen vorbereiten und begrünen.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ bearbeiten Vegetationstragschichten für begrünte Flächen. Sie bringen die korrekte Düngemittel- und Saatgutmenge mit geeigneten Mitteln aus. Sie prüfen angelieferte vorkultivierte Fertigbegrünungen und verlegen diese fachgerecht. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ unterhalten die Flächen bis zur Übergabe an den Kunden.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
k2.1	Ich bearbeite Vegetationstragschichten und bereite diese für die Begrünung vor. (K3)	Ich beschreibe die Anforderungen an den Schichtaufbau und die entsprechenden Planiegenauigkeiten für die unterschiedlichen Begrünungen. (K2)	Ich bearbeite Vegetationstragschichten und bereite diese für die Begrünung vor. (K3)
k2.2	Ich wähle und berechne die korrekte Düngemittel- und Saatgutmenge und bringe diese mit geeigneten Mitteln aus. (K4)	Ich unterscheide verschiedene Saatmischungen und Düngemittel, berechne die korrekte Menge und beschreibe die Verwendung. (K2)	Ich wähle und berechne die korrekte Düngemittel- und Saatgutmenge und bringe diese der Situation entsprechend aus. (K3)

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
k2.3	Ich prüfe und verlege vorkultivierte Fertigbegrünungen. (K3)	Ich beschreibe verschiedene vorkultivierte Fertigbegrünungen und deren Qualitätsmerkmale und Eigenschaften. (K2)	Ich prüfe und verlege vorkultivierte Fertigbegrünungen. (K3)
k2.4	Ich unterhalte die erstellten Flächen bis zur Übergabe an den Kunden. (K3)	Ich erörtere die nötigen Arbeiten der Erstellungspflege. (K2)	
k2.5		Ich beschreibe die verschiedenen Pflanzengruppen und –qualitäten. (K2)	
k2.6	Ich bereite Pflanzen für die Pflanzung vor, pflanze diese gemäss Pflanzplan und Kundenwunsch und befestige sie nach Notwendigkeit. (K3)	Ich interpretiere Pflanzpläne und beachte die entsprechenden Pflanzabstände, erörtere den Ablauf der Pflanzung schrittweise und beschreibe verschiedene Befestigungsarten und Schutzvorrichtungen. (K2)	Ich bereite Pflanzen für die Pflanzung vor pflanze die verschiedenen Pflanzengruppen gemäss Pflanzplan und Kundenwunsch und befestige sie nach Notwendigkeit. (K3)

Handlungskompetenz k3: Begrünungen unterhalten.

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ wählen anhand der bestehenden Vegetation und des vorliegenden Lebensbereiches die passenden Pflegemassnahmen für Begrünungen und führen diese im Jahresverlauf aus.

Nr.	Leistungsziele Betrieb	Leistungsziele Berufsfachschule	Leistungsziele üK
k3.1	Ich schneide Stauden, Kleingehölze und Rosen nach Pflegeziel mit geeigneten Hilfsmitteln (K3)	Ich beschreibe verschiedene Schnittarten bei Stauden, Kleingehölzen und Rosen. (K3)	Ich schneide Stauden, Kleingehölze und Rosen nach Pflegeziel mit geeigneten Hilfsmitteln. (K3)
k3.2	Ich schneide Sträucher, Jung- und Kleinbäume nach Pflegeziel mit geeigneten Hilfsmitteln. (K3)	Ich beschreibe verschiedene Schnittarten bei Sträuchern, Jung- und Kleinbäumen. (K3)	Ich schneide Sträucher, Jung- und Kleinbäume nach Pflegeziel mit geeigneten Hilfsmitteln. (K3)
k3.3	Ich schneide Formschnitthecken und -gehölze nach Pflegeziel mit geeigneten Hilfsmitteln. (K3)	Ich beschreibe verschiedene Schnittarten bei Formschnitthecken und -gehölzen. (K3)	Ich schneide Formschnitthecken und -gehölze nach Pflegeziel mit geeigneten Hilfsmitteln. (K3)
k3.4	Ich schneide Obst- und Beerengehölze nach Pflegeziel mit geeigneten Hilfsmitteln. (K3)	Ich beschreibe verschiedene Schnittarten bei Obst- und Beerengehölzen. (K3)	Ich schneide Obst- und Beerengehölze nach Pflegeziel mit geeigneten Hilfsmitteln. (K3)
k3.5	Ich schneide Kletterpflanzen nach Pflegeziel mit geeigneten Hilfsmitteln. (K3)	Ich beschreibe verschiedene Schnittarten bei Kletterpflanzen. (K3)	Ich schneide Kletterpflanzen nach Pflegeziel mit geeigneten Hilfsmitteln. (K3)
k3.6	Ich erkenne und entferne unerwünschten Bewuchs. (K4)	Ich beschreibe den unerwünschten Bewuchs in Pflanz- und Saatflächen und definiere die Massnahmen aufgrund der Pflegeziele. (K3)	Ich erkenne und entferne unerwünschten Bewuchs. (K4)
k3.7	Ich erkenne Nährstoffmangel, wähle das Düngemittel, berechne die korrekte Menge und bringe dieses der Situation entsprechend aus. (K4)	Ich beschreibe Erkennungsmerkmale von Nährstoffmangel oder Überdüngung und korrigierende Massnahmen dazu. (K2)	Ich wähle das Düngemittel, berechne die korrekte Menge und bringe diesen der Situation entsprechend aus. (K3)
k3.8	Ich wähle geeignetes Mulchmaterial und bringe es aus. (K3)	Ich beschreibe verschiedene organische und mineralische Mulchmaterialien und deren Vor- und Nachteile. (K2)	

<i>Nr.</i>	<i>Leistungsziele Betrieb</i>	<i>Leistungsziele Berufsfachschule</i>	<i>Leistungsziele üK</i>
k3.9	Ich kontrolliere Befestigungen und verhindere Schäden durch Einwachsen. (K3)	Ich beschreibe verschiedene Befestigungsmittel und den Verwendungsmöglichkeiten und erläutere die Unterhalts- und Kontrollmassnahmen. (K2)	
k3.10	Ich wähle die passenden Geräte oder Maschinen aus und mähe Rasen- und Wiesenflächen unter Berücksichtigung der saisonalen Situation, der Arbeitssicherheit und der ökologischen Auswirkungen. (K3)	Ich begründe die verschiedenen Schnittarten und Schnittzeitpunkte für die unterschiedlichen Rasen- und Wiesenflächen. (K2)	Ich wähle die passenden Geräte oder Maschinen aus und mähe Rasen- und Wiesenflächen unter Berücksichtigung der saisonalen Situation, der Arbeitssicherheit und der ökologischen Auswirkungen. (K3)
k3.11	Ich wähle die passenden Geräte oder Maschinen zur Rasen- und Wiesenpflege aus und unterhalte die Rasenfläche situationsgerecht. (K3).	Ich beschreibe verschiedene Geräte zur Rasen- und Wiesenpflege. (K2)	Ich wähle die passenden Geräte oder Maschinen zur Rasen- und Wiesenpflege aus und unterhalte die Rasenfläche situationsgerecht. (K3).
k3.12		Ich unterscheide verschiedene Grünflächen in Bezug auf das Pflegeziel und die Nutzung, dokumentiere den Arbeitsablauf der Rasen- und Wiesenpflege und erläutere die Wirkung der verschiedenen Massnahmen. (K2)	
k3.13	Ich erkenne den Zeitpunkt für eine zusätzliche Wassergabe und bewässere die Grünflächen. (K3)	Ich beschreibe den jährlichen Wasserbedarf der verschiedenen Grünflächen sowie beobachtbare Indikatoren zur Feststellung des momentanen Zustandes und Bedarfs und beschreibe unterschiedliche Bewässerungsmöglichkeiten. (K2).	
k3.14	Ich achte beim Unterhalt von Grünflächen auf die Einhaltung der Vorschriften zum Gesundheitsschutz, zur Arbeitssicherheit, zum Schutz von Drittpersonen und Objekten und ergreife die entsprechenden Schutzmassnahmen. (K4)		Ich achte beim Unterhalt von Grünflächen auf die Einhaltung der Vorschriften zum Gesundheitsschutz, zur Arbeitssicherheit, zum Schutz von Drittpersonen und Objekten und ergreife die entsprechenden Schutzmassnahmen. (K4)

Erstellung

Der Bildungsplan wurde von der unterzeichnenden Organisation der Arbeitswelt erstellt. Er bezieht sich auf die Verordnung des SBFI vom [Erlasdatum BiVo] über die berufliche Grundbildung für Gärtnerin/Gärtner mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ).

Aarau,

JardinSuisse
Unternehmerverband Gärtner Schweiz

Der Präsident der OdA

der Geschäftsführer der OdA

Olivier Mark

Carlo L. Vercelli

Das SBFI stimmt dem Bildungsplan nach Prüfung zu.

Bern, [Datum/Stempel]

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation

Rémy Hübschi
Vizedirektor, Leiter Abteilung Berufs- und Weiterbildung

Anhang 1: Verzeichnis der Instrumente zur Sicherstellung und Umsetzung der beruflichen Grundbildung sowie zur Förderung der Qualität

Dokumente	Bezugsquelle
Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für Gärtnerin EFZ / Gärtner EFZ	<i>Elektronisch</i> Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (www.bvz.admin.ch > Berufe A-Z) <i>Printversion</i> Bundesamt für Bauten und Logistik (www.bundespublikationen.admin.ch)
Bildungsplan zur Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für Gärtnerin EFZ / Gärtner EFZ	JardinSuisse
Ausführungsbestimmungen zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung inkl. Anhang (Bewertungsraster sowie ggf. Leistungsnachweise überbetriebliche Kurse und/oder Leistungsnachweis Bildung in beruflicher Praxis)	JardinSuisse
Lerndokumentation	JardinSuisse
Bildungsbericht	Vorlage SDBB CSFO www.oda.berufsbildung.ch JardinSuisse
Dokumentation betriebliche Grundbildung	Vorlage SDBB CSFO www.oda.berufsbildung.ch JardinSuisse
Ausbildungsprogramm für die Lehrbetriebe	JardinSuisse
Mindesteinrichtung/Mindestsortiment Lehrbetrieb	JardinSuisse
Ausbildungsprogramm für die überbetrieblichen Kurse	JardinSuisse
Organisationsreglement für die überbetrieblichen Kurse	JardinSuisse
Lehrplan für die Berufsfachschulen	JardinSuisse
Organisationsreglement Kommission Berufsentwicklung und Qualität	JardinSuisse

Anhang 2: Begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Artikel 4 Absatz 1 Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz vom 28. September 2007 (Jugendarbeitsschutzverordnung, ArGV 5; SR 822.115) **verbietet generell gefährliche Arbeiten für Jugendliche**. Als gefährlich gelten alle Arbeiten, die ihrer Natur nach oder aufgrund der Umstände, unter denen sie verrichtet werden, die Gesundheit, die Ausbildung und die Sicherheit der Jugendlichen sowie deren physische und psychische Entwicklung beeinträchtigen können. In Abweichung von Artikel 4 Absatz 1 ArGV 5 können lernende Gärtnerin / Gärtner EFZ ab 15 Jahren entsprechend ihrem Ausbildungsstand für die aufgeführten gefährlichen Arbeiten herangezogen werden, sofern die folgenden begleitenden Massnahmen im Zusammenhang mit den Präventionsthemen vom Betrieb eingehalten werden:

Ausnahmen vom Verbot gefährlicher Arbeiten (Grundlage: Verordnung des WBF über gefährliche Arbeiten für Jugendliche; SR 822.115.2, Stand: 12.01.2022)	
Artikel, Buchstabe, Ziffer	Gefährliche Arbeit (Bezeichnung gemäss WBF-Verordnung SR 822.115.2)
Ausnahmen vom Verbot gefährlicher Arbeiten (Grundlage: SECO-Checkliste)	
Ziffer	Gefährliche Arbeit (Bezeichnung gemäss SECO-Checkliste)
3 3a	Körperliche Belastung Arbeiten, welche die körperliche Leistungsfähigkeit von Jugendlichen objektiv übersteigen. Unter diese fallen das manuelle Bewegen von Lasten sowie ungünstige Körperhaltungen und -bewegungen 1) manuelle Handhabung von grossen Lasten oder häufig zu bewegende Lasten 2) serienmässig wiederholte Bewegung unter Last
3c	Arbeiten, die wiederholt während mehr als 2 Stunden pro Tag wie folgt verrichtet werden: 1. in gebeugter, verdrehter oder seitlich geneigter Haltung, 2. in Schulterhöhe oder darüber, oder 3. teilweise kniend, hockend oder liegend.
4 4c 4d 4e 4h	Physikalische Einwirkungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeiten, die mit gehörgefährdendem Lärm verbunden sind (Dauerschall, Impulslärm). Unter diese fallen Lärmeinwirkungen ab einem Tages-Lärmexpositionspegel LEX von 85 dB(A). ▪ Arbeiten, die mit erheblichen Stössen oder Erschütterungen verbunden sind (Ganzkörperschwingungen, Hand-Arm-Schwingungen). Unter diese fallen Arbeiten mit vibrierenden oder schlagenden Handwerkszeugen (EN ISO 5349 -1:2000) oder Führen von Fahrzeugen im Gelände (EN ISO 2631-1:1997). ▪ Arbeiten mit einer Elektrisierungsgefahr, wie Arbeiten an unter Spannung stehende Starkstromanlagen ▪ Arbeiten mit nichtionisierender Strahlung. Unter diese fallen 2. langwelliges Ultraviolett (UV-Trocknung und -Härtung, Lichtbogenschweissen, Sonnenexposition)
5 5a 5c	Arbeiten bei erheblicher Brand- oder Explosionsgefahr: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeiten, bei denen eine erhebliche Brand- oder Explosionsgefahr besteht ▪ Arbeiten mit Gasen, Dämpfen, Nebeln und brennbaren Feinstäuben, die mit Luft ein zündfähiges Gemisch ergeben
6 6a	Arbeiten mit gesundheitsgefährdenden Chemikalien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeiten mit gesundheitsgefährdenden chemischen Agenzien, die mit einem der folgenden R-Sätze1 bzw. H-Sätze2 eingestuft oder gekennzeichnet sind: Ernste Gefahr irreversiblen Schadens (R39 / H370) Sensibilisierung durch Einatmen möglich (R42 / H334) Sensibilisierung durch Hautkontakt möglich (R42 / H 334) Kann Krebs erzeugen (R40 / H 351 und R45 / H 350) Kann vererbare Schäden verursachen (R46/ H340) Gefahr ernster Gesundheitsschäden bei längerer Exposition (R48 / H372 und H373) Kann die Fortpflanzungsfähigkeit beeinträchtigen (R60 / H360F)

Kann das Kind im Mutterleib schädigen (R61 / H360D)	
8	Arbeiten mit gefährlichen Arbeitsmitteln <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeiten mit Arbeits-/Werkgegenständen, die mit Unfallgefahren verbunden sind, von denen anzunehmen ist, dass Jugendliche sie wegen mangelndem Sicherheitsbewusstseins oder wegen mangelnder Erfahrung oder Ausbildung nicht erkennen oder nicht abwenden können ▪ Arbeiten mit bewegten Transport- oder Arbeitsmitteln:
8a	
8b	
9	Gefährliche Tiere <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeiten, bei denen Jugendliche in direkten Kontakt mit Wildtieren oder giftigen Tieren kommen
10	Arbeitsumfeld mit hohem Berufsrisiko <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeiten mit Absturzgefahr ▪ Arbeiten an einem Ort ohne das gesicherte Umfeld eines räumlich abgegrenzten, normalen, ständig eingerichteten, festen Arbeitsplatzes bei einem Arbeitgeber
10a	
10c	

Gefährliche Arbeit(en) (ausgehend von den Handlungskompetenzen)	Gefahr(en)	Artikel ²	Präventionsthemen für die Schulung/Ausbildung, Anleitung und Überwachung	Begleitende Massnahmen durch Fachkraft ² im Betrieb						
				Schulung/Ausbildung der Lernenden	Anleitung der Lernenden	Überwachung der Lernenden				
				Ausbildung im Betrieb	Unterstützung ÜK	Unterstützung BFS		Ständig	Häufig	Gelegentlich
JardinTOP B1 Umsetzung der Verhaltens- und Sicherheitsregeln während der Arbeit HK a -k	Arbeitspezifische Gefährdung Je nach Arbeit können Gefährdungen gemäss der Gefahrentabelle der Suva (Anhang 3 der Suva-Anleitung Nr. 66105) auftreten	alle	Kampagne JardinSuisse <ul style="list-style-type: none"> • 1 Meter zum sicheren Arbeitsplatz (Der Sicherheitsmeter) Umsetzung der 8 Verhaltensregeln während der Arbeit • Betrifft alle Prozesse und HKB Weitere <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzende Sicherheitsregeln Betrieb • Suva-BS:10 Schritte für eine sichere Lehrzeit 	1. Lj	ÜK 1	1.Lj	Unterstützung und Beobachtung der Lernenden im Betrieb, damit sie jederzeit sicher arbeiten. Positive Rückmeldungen an die Lernenden bei sicherem Verhalten	1. Lj	NeA	3.Lj
JardinTOP B2 sich innerhalb des Arbeitsplatzes zu Fuss bewegen HK a - k	Nicht ortsfeste Arbeitsplätze <ul style="list-style-type: none"> ▪ Nicht gesehen werden Sturzgefahr <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rutschige Oberflächen ▪ Nasse Böden, Schnee, Eis ▪ Unordnung ▪ Sichtverhältnisse - nicht gesehen werden 	10c	Arbeitsstandards JardinSuisse <ul style="list-style-type: none"> ▪ Temporäre Baustellensignalisation ▪ Persönliche Schutzausrüstung (Warnbekleidung) ▪ Notfallorganisation und erste Hilfe 	1. Lj	ÜK 1		Demonstration und praktische Anwendung	1. Lj	NeA	3. Lj
JardinTOP B4 Arbeiten im Freien / Witterungseinflüsse	Belastung durch Arbeitsplatzumgebungsbedingungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sonneneinstrahlung ▪ Arbeiten bei Hitze ▪ Arbeiten bei Kälte und Nässe 	4f	Arbeitsstandards JardinSuisse <ul style="list-style-type: none"> ▪ Persönliche Schutzausrüstung (Warnbekleidung) ▪ Inbetriebnahme Elektromotoren 	1. Lj	ÜK 1		Demonstration und praktische Anwendung	1. Lj	NeA	3. Lj

² Als Fachkraft gilt, wer im Fachbereich der lernenden Person über ein eidg. Fähigkeitszeugnis (eidg. Berufsattest, wenn in BiVo vorgesehen) oder über eine gleichwertige Qualifikation verfügt.

³ Artikel der Verordnung des WBF über gefährliche Arbeiten für Jugendliche, SR 822.115.2, Stand: 12.01.2022

B5 Arbeiten mit elektrischen Geräten HK c - k	Elektrische Gefahren <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unter Spannung stehende Teile ▪ Kurzschlüsse verursacht durch feuchte Arbeitsplatzumgebung 	4e	Weitere <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Witterung entsprechende geeignete Arbeitsbekleidung verwenden ▪ Sonnenschutz anwenden ▪ Pausen an geschützten Orten ▪ Tätigkeitswechsel und Ausweicarbeiten vorsehen 							
JardinTOP B6 Betanken von Maschinen und Fahrzeugen HK e	Mechanische Gefahren <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ungeschützte bewegte Maschinenteile Gesundheitsgefährdende Stoffe <ul style="list-style-type: none"> ▪ Austreten von Treibstoffdämpfen beim Tanken Brand- und Explosionsgefahren <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flüssiger Treibstoff, Dämpfe ▪ Explosionsfähige Umgebung 	8a 5c 6a	Arbeitsstandards JardinSuisse <ul style="list-style-type: none"> ▪ Inbetriebnahme 2-Takt-Motor ▪ Inbetriebnahme 4-Takt-Motor ▪ Inbetriebnahme Diesel-Motor Weitere Bedienungsanleitung der jeweiligen Maschine oder des Gerätes	1. Lj	ük 1	1.Lj	Demonstration und praktische Anwendung	1. Lj	NeA	3. Lj
JardinTOP B7 Arbeiten, die Lärm verursachen HK c, f, i, j, k	Spezielle physikalische Belastungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeiten mit Maschinen ▪ Bearbeitung von Material mit Werkzeugen 	4c	Arbeitsstandard JardinSuisse Persönliche Schutzausrüstung (Gehörschutz) Weitere Expositionszeit verringern; Job Rotation	1. Lj	ük 1	1.Lj	Demonstration und praktische Anwendung	1. Lj	NeA	3. Lj
JardinTOP B8 Heben und Tragen von Lasten, ungünstige Körperhaltungen HK c - k	Belastungen am Bewegungsapparat <ul style="list-style-type: none"> ▪ Heben und Tragen von Gewichten ▪ Wiederholen von Bewegungen wie z.B. schaufeln, arbeiten mit der Baumschere usw. ▪ Zwangshaltung, wie arbeiten in dauernd gebeugter Haltung 	3a	Arbeitsstandard JardinSuisse Heben und Transportieren von Lasten Weitere <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeiterleichterung mit technischen Hilfsmitteln instruieren ▪ Tätigkeitswechsel vorsehen ▪ Erholungspausen einbauen ▪ Ergonomisch günstigen Arbeitsablauf gestalten 	1. Lj	ük 1 ük 2	1.Lj	Demonstration und praktische Anwendung	1. Lj	NeA	3. Lj
JardinTOP B9 Arbeiten in der Höhe, im steilen Gelände und auf begrüntem Dächern HK f, i, k	Sturzgefahr <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitshöhe / Höhenunterschiede / Absturzkanten ▪ Steiles Gelände ▪ Rutschige Oberflächen 	10a 8b	Arbeitsstandards JardinSuisse <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeiten in der Höhe ▪ PSA gegen Absturz / Positionierungssicherung Merkblätter JardinSuisse <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sichere Baumschnittarbeiten bei den Gärtnern 	1. Lj	ük 2 ük 3		Ausbildung, Prüfung, Ausweis sowie praktische Anwendung	1. Lj	NeA	3. Lj

	<p>Mechanische Gefährdung</p> <ul style="list-style-type: none"> Herabstürzende Gegenstände 		<ul style="list-style-type: none"> Arbeiten im steilen Gelände Arbeiten an begrünten Gebäuden <p>Weitere</p> <ul style="list-style-type: none"> Geeignete Arbeitsverfahren anwenden wie Stangensäge, Hubarbeitsbühne. Geeignete Sicherheitsschuhe tragen Nur bei günstigen Witterungsverhältnissen arbeiten (trocken) Sicherer Standort und sicheren Stand wählen Die Absturzsicherung ist bei Bedarf auch beim Bau von Mauern und bei Arbeiten auf begrünten Dächern sicherzustellen 							
<p>JardinTOP T1 Ein- und Auslagern von Material mit Stapler oder Pneulader</p> <p>HK e, g,</p>	<p>Mechanische Gefahren</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewegte Transportmittel Bewegte Arbeitsmittel Angefahren werden Herabstürzende Gegenstände Verlieren der hochgehobenen Last 	8b	<p>JardinSuisse Handbücher</p> <ul style="list-style-type: none"> Handbuch Staplerfahrer Handbuch Baugeräteführer <p>Weitere</p> <ul style="list-style-type: none"> 4-tägige Schulung mit Prüfung & Ausweis für Gegengewichtsstapler nach Vorgaben der EKAS RL 6518 Ausbildung zum Baugeräteführer gemäss Leistungsziel j3.4 im Bildungsplan (nur in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau) Betriebs- und Bedienungsanleitungen der jeweiligen Maschinen beachten Bis zum Abschluss dieser Ausbildung muss eine ständige Überwachung sichergestellt sein <p>Suva-BS 88830: Neun lebenswichtige Regeln für das Arbeiten mit Staplern</p>	<p>2Lj 3Lj</p> <p>2Lj 3Lj</p>	<p>üK 4 BS</p>	<p>Pflanzenproduktion Gegengewichtsstapler / Radlader Ausbildung, Prüfung, Ausweis sowie praktische Anwendung</p> <p>Garten und Landschaftsbau Ausbildung, Kompetenznachweis Baugeräteführer (ohne Gegengewichtsstapler)</p> <p>Demonstration und praktische Anwendung für Lernende mit Kompetenznachweis Teileinsätze unter Anleitung im Betrieb</p>	2. Lj	NeA	<p>Ende 3. Lj</p>	
<p>JardinTOP T4 Pflanz- und Saatflächen maschinell mit Bodenfräse und Egge vorbereiten</p> <p>HK c, k, i, k</p>	<p>Mechanische Gefahren</p> <p>Bewegte Transportmittel Bewegte Arbeitsmittel Angefahren oder überrollt werden Einzugsstellen</p>	8b	<p>Arbeitsstandards JardinSuisse</p> <p>Bodenbearbeitung mit Bodenfräse oder Hackfräse</p> <p>Weitere</p> <ul style="list-style-type: none"> Bedienungsanleitungen beachten Maschinen nur mit vom Hersteller vorgesehenen Schutzeinrichtungen betreiben Verhindern, dass sich Teile unkontrolliert bewegen können 	1. Lj	<p>üK 1 üK 2</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	1. Lj	NeA	3. Lj	

<p>JardinTOP T5 Pflanzen setzen HK c, i, k</p>	<p>Belastung am Bewegungsapparat Repetitive Arbeiten in gebeugter oder kniender Haltung</p>	<p>3a</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nur Maschinen mit einsatzfähigen Totmannschaltern benutzen <p>Weitere</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tätigkeitswechsel vorsehen ▪ Erholungspausen einbauen ▪ Knieschoner verwenden 	<p>1. Lj</p>	<p>ük 1 ük 2 ük 3</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>
<p>JardinTOP T8 Pflanzendüngen HK c, i, k</p>	<p>Gesundheitsgefährdende Stoffe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flüssige und feste Dünger ▪ Sensibilisierung durch Einatmen möglich ▪ Sensibilisierung durch Hautkontakt möglich 	<p>6a</p>	<p>Arbeitsstandards JardinSuisse</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitstellung einer Rabatte von Hand ▪ Neusaat von Rasen ▪ Düngermischer einstellen <p>Weitere</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gebrauchsanweisung oder Sicherheitsdatenblatt beachten ▪ PSA gemäss Sicherheitsdatenblatt anwenden ▪ Wasser oder Augendusche bereithalten 	<p>1. Lj 2. Lj</p>	<p>ük 1 ük 2 ük 3 ük 4</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>
<p>JardinTOP T9 Pflanzenschutzmittel ausbringen HK d</p>	<p>Gesundheitsgefährdende Stoffe</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flüssige und feste Stoffe ▪ Gefahr von irreversiblen Schäden ▪ Sensibilisierung durch Einatmen möglich ▪ Sensibilisierung durch Hautkontakt möglich 	<p>6a</p>	<p>Arbeitsstandards JardinSuisse</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitstellen und Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln ▪ Lagern von Pflanzenschutzmitteln <p>Massnahmen zum Erlangen der Fachbewilligung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ökologiewoche in der BFS mit Unterstützung des Schullehrmittels ▪ Anwenderkurs in den üK ▪ Überprüfung der Handlungskompetenz im üK <p>- Lernende, die ihre Ausbildung vor dem 1. Januar 2026 beginnen, erlangen die Fachbewilligung mit erfolgreichem Abschluss des QV. - Lernende, die ihre Ausbildung nach dem 1. Januar 2026 beginnen, erlangen die Fachbewilligung nach den neuen Vorgaben zur Erlangung der Fachbewilligung gemäss der revidierten Verordnung des UVEK über die Fachbewilligung für die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln im Gartenbau. - Die Prüfung zum Erwerb der Fachbewilligung ist fachbewilligungsspezifisch - für die berufliche Grundbildung Gärtner/in EFZ sind die geforderten Kompetenzen und Kenntnisse gemäss Anhang 1, FABE PSM Gartenbau massgebend. Die theoretischen Prüfungen werden vom Register Fachbewilligungen PSM durchgeführt</p> <p>Weitere</p>	<p>1. Lj 2. Lj</p>	<p>ük 1 ük 2 ük 3 ük 4</p>	<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>

			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesundheitsgefährdende durch ungefährliche Stoffe ersetzen ▪ Gebrauchsanweisungen beachten ▪ Technische Merkblätter befolgen ▪ PSA gemäss Sicherheitsdatenblatt anwenden ▪ Wasser oder Augendusche bereithalten 							
JardinTOP T11 Rasen- und Wiesenflächen pflegen HK k (Garten- und Landschaftsbau)	Mechanische Gefahren <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ungeschützte bewegte Maschinenteile ▪ Bewegte Transportmittel Bewegte Arbeitsmittel Angefahren oder überrollt werden Einzugsstellen ▪ Unkontrolliert wegfliegende Teile sich lösende und wegfliegende Schneidewerkzeuge, Steine 	8b	Arbeitsstandard JardinSuisse <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einsatz Freischneider ▪ Rasen mähen ▪ Rasenrenovation Weitere <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedienungsanleitungen beachten ▪ Maschinen nur mit vom Hersteller vorgesehenen Schutzeinrichtungen betreiben ▪ Verhindern, dass sich Teile unkontrolliert bewegen können, Schneidewerkzeug vor dem Einsatz auf festen Sitz kontrollieren ▪ Nur vom Hersteller anerkannte Werkzeuge am Freischneider anbauen ▪ Nur Maschinen mit einsatzfähigen Totmannschaltern benutzen 	1. Lj	üK1 üK 2 üK 3		Demonstration und praktische Anwendung	1. Lj	NeA	3. Lj
JardinTOP T12 Hartflächen pflegen. Thermische Beikrautbekämpfung mit Gasflamme oder Infrarotgeräten HK k. (Garten- und Landschaftsbau)	Thermische Gefahren <ul style="list-style-type: none"> ▪ Offene Flamme ▪ Heisse Oberflächen an den Infrarotgeräten Brand- und Explosionsgefahren <ul style="list-style-type: none"> ▪ Propan- und Butangas 	4i 5c	Arbeitsstandard JardinSuisse Pflege von Hartflächen Weitere <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bedienungsanleitungen beachten ▪ Rauchen verboten ▪ Lagerung der Gasflaschen nur in gut durchlüfteten Räumen ▪ Beim Transport von Gasflaschen ADR Richtlinien beachten 	1. Lj	üK1 üK2 üK 3		Demonstration und praktische Anwendung	1. Lj	NeA	3. Lj
JardinTOP T15 Fäll- und Rodungsarbeiten ausführen mit der Motorsäge HK k3 (Garten- und Landschaftsbau)	Mechanische Gefahren Ungeschützte bewegte Maschinenteile Belastung am Bewegungsapparat <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zwangshaltung ▪ Repetitive Tätigkeiten mit der Motorsäge in Verbindung mit der Belastung durch die Motorsäge (Vibration) 	8b 3a	Arbeitsstandards JardinSuisse <ul style="list-style-type: none"> ▪ Motorsäge starten ▪ Motorsäge Trennschnitte ▪ Motorsäge entasten Ausbildungsziel üK Die Lernenden fällen keine Bäume und erhalten folgende Handlungskompetenz, wenn der üK erfüllt ist: Die Lernenden können die Regeln der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes situationsbezogen anwenden Die Lernenden können unter Anleitung die Motorsäge beim Absägen von Büschen und kleinen	1. Lj	üK1		Ausbildung im üK1 (analog Motorsägen- Handhabungskurs Jardin- Suisse) sowie Demonstration und praktische Anwendung unter Anleitung	1. Lj	NeA	Ende 3. Lj

			Bäumchen (Durchmesser max. 10 cm) sowie beim Aufarbeiten von liegendem Holz sicher einsetzen Weitere Anwendung unter 18 Jahren nur für die Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau							
JardinTOP T13 Bäume und Sträucher schneiden HK k (Garten- und Landschaftsbau)	Mikroorganismen <ul style="list-style-type: none"> Übertragung von FSME / Borreliose Allergische Reaktionen aufgrund von Pollen oder Pflanzenpartikeln Insektenstiche Gefährdung durch Tiere In Kontakt kommen mit tierischen Ausscheidungen und Produkten In Kontakt kommen mit giftigen Pflanzen, Pflanzenteilen und pflanzlichen Produkten 	9	Suva Merkblatt 44051 Vorsicht Zecken Kleinplakat 55235 Ambrosia eine tückische Pflanze Weitere <ul style="list-style-type: none"> Über Gefahren und Sicherheitsmassnahmen informieren Geeignete Arbeitskleidung und PSA tragen Schutzimpfungen anbieten Insektenabwehrmittel anbieten Bei bekannter Allergielage beim Arzt Medikamente für Ernstfall beschaffen Sich gegenseitig über persönliche Allergien informieren Unmittelbaren Kontakt (z.B. Berührung) mit kranken Tieren meiden 	1. Lj		1. Lj	Instruktion	1. Lj	NeA	Ende 3. Lj
JardinTOP T19 Erdarbeiten ausführen maschinell und von Hand T21 Fundationsschichten einbauen maschinell und von Hand HK j (Garten- und Landschaftsbau)	Mechanische Gefahren <ul style="list-style-type: none"> Bewegte Transportmittel Bewegte Arbeitsmittel Quetsch-, Scher- und Stossstellen am Bagger Herabstürzende Gegenstände im Bereich von Baggern und Radladern Belastungen am Bewegungsapparat <ul style="list-style-type: none"> Repetitive Arbeiten beim Arbeiten mit der Schaufel von Hand; bewegende Lasten (Erde) Vibrationen und Schüttelbewegungen auf Transportmitteln im Gelände und bei der Bedienung von Verdichtungsgeräten 	8b 3a 4d	JardinSuisse Handbücher Handbuch Baugeräteführer Weitere <ul style="list-style-type: none"> Pausen, Jobrotation Ausbildung zum Baugeräteführer gemäss Leistungsziel j3.4 im Bildungsplan Betriebs- und Bedienungsanleitungen der jeweiligen Maschinen Sich nicht im Gefahrenbereich aufhalten Unkontrollierte Bewegungen verhindern Nicht unter den Lasten stehen Schwerpunktlage des Baggers beachten Fahrriechung der Transportmittel, mit und ohne Last, im steilen Gelände beachten Suva- CL: 67041 Geräte für Mitgängerbetrieb Ausbildungsziel Kurs Baugeräteführer Die Lernenden kennen die Regeln der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes und können diese beim Bedienen von Baggern und Transportmitteln anwenden	2. Lj 3. Lj	ük1.Lj ük2.Lj für Handarbeit		Garten und Landschaftsbau Ausbildung, Kompetenznachweis Baugeräteführer Demonstration und praktische Anwendung für Lernende mit Ausbildung Teileinsätze unter Anleitung im Betrieb	2. Lj	NeA	Ende 3.Lj
	Belastungen am Bewegungsapparat <ul style="list-style-type: none"> Repetitive Arbeiten, 	3a	Arbeitsstandard JardinSuisse <ul style="list-style-type: none"> Beton-Stellstein versetzen Kunststeine verlegen 	2.Lj	ük4		Demonstration und praktische Anwendung unter Anleitung	2. Lj	NeA	3. Lj

JardinTOP T22 Entwässerungsanlagen erstellen T23 Beläge und Einbauten erstellen HK j (Garten- und Landschaftsbau)	häufig zu bewegende Lasten, oft in gebeugter und kniender Haltung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Heben und Tragen von Lasten Gesundheitsgefährdende Stoffe Reizungen und ätzende Reaktionen bei Arbeiten mit Beton, Mörtel, zementgebundenen Klebern und trockenem und nassem Zementstaub	6a	Weitere <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tätigkeitswechsel vorsehen ▪ Erholungspausen einbauen ▪ Arbeitserleichterung mit technischen Hilfsmitteln ▪ Haut, Augen sind bei Arbeiten mit zementhaltigen Produkten zu schützen ▪ Bei Arbeiten mit Zementstaubbelastung sind die Atemwege zusätzlich mit einer Staubmaske zu schützen ▪ Suva-MB 44013: Chemikalien im Baugewerbe. Alles andere als harmlos 						
JardinTOP T24 Treppen und Mauern erstellen mit maschineller Unterstützung und von Hand HK j (Garten- und Landschaftsbau)	Mechanische Gefahren <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegte Transportmittel ▪ Bewegte Arbeitsmittel ▪ Quetsch-, Scher- und Stossstellen am Bagger ▪ Herabstürzende Gegenstände im Bereich von Baggern und Radladern Belastungen am Bewegungsapparat Heben und Tragen von Lasten	8b 3a	Arbeitsstandard JardinSuisse <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mauern aus Betonelementen erstellen ▪ Treppen aus Blockstufen erstellen Weitere <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitserleichterung mit technischen Hilfsmitteln 	2.Lj	üK4	Demonstration und praktische Anwendung unter Anleitung	2. Lj	NeA	3. Lj
JardinTOP T26 Schnitt an Beton und Natursteinen HK j (Garten- und Landschaftsbau)	Spezielle physikalische Belastungen Lärm beim Schneiden von Betonsteinen und Natursteinen Gesundheitsgefährdende Stoffe Staub von Beton und Natursteinen beim Trockenschneiden	4c	Arbeitsstandard JardinSuisse Kunststeine schneiden Weitere <ul style="list-style-type: none"> ▪ PSA gemäss Arbeitsstandard verwenden ▪ Nach Möglichkeit immer mit Nasssteinfräsen arbeiten 	2.Lj	üK4	Demonstration und praktische Anwendung unter Anleitung	2. Lj	NeA	3. Lj
JardinTOP T27 Pflanzen roden (Baumschule) maschinell und von Hand (Fachbegriff für die Ernte der Pflanzen) HK i3	Mechanische Gefahren <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegte Transportmittel ▪ Bewegte Arbeitsmittel ▪ Quetsch-, Scher- und Stossstellen bei der Holmac (Ballengrabmaschine) Belastungen am Bewegungsapparat <ul style="list-style-type: none"> ▪ Repetitive Arbeiten beim 	8b 3a	Arbeitsstandard JardinSuisse <ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflanzen ausgraben maschinell ▪ Pflanzen ausgraben von Hand Weitere <ul style="list-style-type: none"> ▪ Tätigkeitswechsel vorsehen ▪ Erholungspausen einbauen 	1. Lj	üK1 üK 2	Demonstration und praktische Anwendung	1. Lj	NeA	3. Lj

	<p>Arbeiten mit der Schaufel von Hand; bewegende Lasten (Erde)</p> <ul style="list-style-type: none"> Vibrationen und Schüttelbewegungen auf der Holmac 									
<p>JardinTOP T28 Pflanzen aufschulen und verschulen HK i3</p>	<p>Mechanische Gefahren</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewegte Transportmittel Bewegte Arbeitsmittel Quetsch-, Scher- und Stossstellen bei der Holmac (Ballengrabmaschine) <p>Belastungen am Bewegungsapparat</p> <p>Repetitive Arbeiten beim Arbeiten mit der Schaufel von Hand, ...</p>	<p>3a 3c 8a 8b</p>	<p>Arbeitsstandard JardinSuisse</p> <ul style="list-style-type: none"> Pflanzen verschulen maschinell Pflanzen verschulen von Hand <p>Weitere</p> <ul style="list-style-type: none"> Tätigkeitswechsel vorsehen Erholungspausen einbauen 	<p>1. Lj</p>	<p>ük1 ük 2</p>		<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>
<p>JardinTOP T29 Eintopfarbeiten ausführen maschinell HK i</p>	<p>Mechanische Gefahren</p> <p>Bewegte Arbeitsmittel beim Bedienen der Topfmaschine</p>	<p>8a 8b</p>	<p>Arbeitsstandard JardinSuisse</p> <p>Topfmaschine einrichten und bedienen</p> <p>Weitere</p> <ul style="list-style-type: none"> Bedienungsanleitungen beachten Maschinen nur mit vom Hersteller vorgesehene Schutzvorrichtungen betreiben Verhindern, dass sich Teile unkontrolliert bewegen können Beim Umrüsten der Topfmaschine Stromzufuhr unterbrechen und gemäss Herstellerangaben und Bedienungsanleitung vorgehen 	<p>1. Lj 2. Lj</p>	<p>ük1 ük 4</p>		<p>Demonstration und praktische Anwendung</p>	<p>1. Lj</p>	<p>NeA</p>	<p>3. Lj</p>

Legende: ÜK: überbetriebliche Kurse; BFS: Berufsfachschule; NeA: Nach erfolgter Ausbildung; BS: Broschüre; CL: Checkliste; Lj: Lehrjahr

Diese begleitenden Massnahmen wurden von der OdA gemeinsam mit einem/r Spezialist/in der Arbeitssicherheit erarbeitet und treten am...
Kraft.

in

Aarau,

JardinSuisse
Unternehmerverband Gärtner Schweiz

Der Präsident der OdA

der Geschäftsführer der OdA

Olivier Mark

Carlo L. Vercelli

Diese begleitenden Massnahmen werden durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI nach Artikel 4 Absatz 4 ArGV 5 mit Zustimmung
des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO vom... genehmigt.

Bern,

Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation

Rémy Hübschi
Stellvertretender Direktor
Leiter Abteilung Berufs- und Weiterbildung

Anhang 3: Weitere Erläuterungen zu den Handlungskompetenzen

Die vier Dimensionen der Handlungskompetenzen lassen sich in einzelne berufsspezifische Elemente unterteilen. Dazu gehören:

1. Fachkompetenzen (FK)

Die Fachkompetenzen umfassen:

- die Kenntnisse der berufsspezifischen Ausdrücke (Fachsprache), (Qualitäts) Standards, Elemente und Systeme und deren Bedeutung für die beruflichen Arbeitssituationen;
- die Kenntnisse der berufsspezifischen Methoden und Verfahren, Arbeitsmittel und Materialien und deren sachgemässe Verwendung;
- Kenntnisse der Gefahren und Risiken und der daraus resultierenden Vorsichts- und Schutzmassnahmen und Vorkehrungen sowie das Bewusstsein der Verantwortung und Haftung.

2. Methodenkompetenzen (MK)

2.1 Arbeitstechniken

Zur Lösung von beruflichen Aufgaben setzen [Berufsbezeichnung w/m] geeignete Methoden, Anlagen, technischen Einrichtungen und Hilfsmittel ein. Diese ermöglichen es ihnen, Ordnung zu halten, Prioritäten zu setzen, Abläufe systematisch und rationell zu gestalten, die Arbeitssicherheit zu gewährleisten und die Hygienevorschriften einzuhalten. Sie planen ihre Arbeitsschritte, arbeiten zielorientiert, effizient und bewerten ihre Arbeitsschritte systematisch.

2.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

[Berufsbezeichnung w/m] sehen betriebliche Prozesse in ihren Zusammenhängen. Sie berücksichtigen vor- und nachgelagerte Arbeitsschritte und sind sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf die Produkte sowie auf Mitarbeitende und den Erfolg des Unternehmens bewusst.

2.3 Informations- und Kommunikationsstrategien

In [branchenspezifische Bezeichnung + geeignetes Verb] Betrieben ist der Einsatz von Informations- und Kommunikationsmitteln wichtig. [Berufsbezeichnung w/m] sind sich dessen bewusst und helfen mit, den Informationsfluss im Unternehmen zu optimieren. Sie beschaffen sich selbstständig Informationen und nutzen diese im Interesse des Betriebes und des eigenen Lernens.

2.4 Lernstrategien

Zur Steigerung des Lernerfolgs stehen verschiedene Strategien zur Verfügung. [Berufsbezeichnung w/m] reflektieren ihr Lernverhalten und passen es unterschiedlichen Aufgaben und Problemstellungen situativ an. Da Lernstile individuell verschieden sind, arbeiten sie mit effizienten Lernstrategien, welche ihnen beim Lernen Freude, Erfolg und Zufriedenheit bereiten und damit ihre Bereitschaft für das lebenslange und selbstständige Lernen stärken.

2.5 Präsentationstechniken

Der Erfolg eines Betriebes wird wesentlich mitbestimmt durch die Art und Weise, wie die Produkte und Dienstleistungen dem Kunden präsentiert werden. [Berufsbezeichnung w/m] kennen und beherrschen Präsentationstechniken und -medien und setzen sie situationsgerecht ein.

2.6 Ökologisches Handeln

[Berufsbezeichnung w/m] sind sich der begrenzten Verfügbarkeit der natürlichen Ressourcen bewusst. Sie pflegen einen sparsamen Umgang mit Rohstoffen, Wasser und Energie und setzen Ressourcen schonende Technologien, Strategien und Arbeitstechniken ein.

2.7 Wirtschaftliches Handeln

Wirtschaftliches Handeln ist die Basis für den unternehmerischen Erfolg. [Berufsbezeichnung w/m] gehen kostenbewusst mit Rohstoffen und Materialien, Geräten, Anlagen und Einrichtungen um. Sie verrichten die ihnen gestellten Aufgaben effizient und sicher.

3. Sozialkompetenzen (SK)

3.1 Kommunikationsfähigkeit

Sachliche Kommunikation ist für die kompetente Berufsausübung sehr wichtig. Darum sind [Berufsbezeichnung w/m] in beruflichen Situationen kommunikativ und wenden die Grundregeln der Gesprächsführung an. Sie passen ihre Sprache und ihr Verhalten der jeweiligen Situation und den Bedürfnissen der Gesprächspartner an. Sie kommunizieren respektvoll und wertschätzend.

3.2 Konfliktfähigkeit

Im beruflichen Alltag des Betriebes, wo sich viele Menschen mit unterschiedlichen Auffassungen und Meinungen begegnen, kann es zu Konfliktsituationen kommen. [Berufsbezeichnung w/m] sind sich dessen bewusst und reagieren ruhig und überlegt. Sie stellen sich der Auseinandersetzung, akzeptieren andere Standpunkte, diskutieren sachbezogen und suchen nach konstruktiven Lösungen.

3.3 Teamfähigkeit

Berufliche Arbeit wird durch Einzelne und durch Teams geleistet. Teams sind in vielen Situationen leistungsfähiger als Einzelpersonen. Arbeiten [Berufsbezeichnung w/m] im Team, wenden sie Regeln für erfolgreiche Teamarbeit an.

4. Selbstkompetenzen

4.1 Reflexionsfähigkeit

[Berufsbezeichnung w/m] können das eigene Handeln hinterfragen, persönliche Lebenserfahrungen reflektieren und die Erkenntnisse in den beruflichen Alltag einbringen. Sie sind fähig, eigene und fremde Erwartungen, Werte und Normen wahrzunehmen, zu unterscheiden und damit umzugehen (Toleranz).

4.2 Eigenverantwortliches Handeln

In ihrer beruflichen Tätigkeit sind die [Berufsbezeichnung w/m] mitverantwortlich für die Produktionsergebnisse und die betrieblichen Abläufe. Sie treffen in ihrem Verantwortungsbereich selbständig und gewissenhaft Entscheide und handeln entsprechend.

4.3 Belastbarkeit

[Berufsbezeichnung w/m] können den berufsspezifischen physischen und psychischen Belastungen standhalten, sie kennen die eigenen Grenzen und holen sich Unterstützung, um belastende Situationen zu bewältigen.

4.4 Flexibilität

[Berufsbezeichnung w/m] sind fähig, sich auf Veränderungen und unterschiedliche Situationen einzustellen und diese aktiv mitzugestalten.

4.5 Leistungsbereitschaft und Arbeitshaltung

Im Wettbewerb bestehen nur Betriebe mit motivierten, leistungsbereiten Angestellten. [Berufsbezeichnung w/m] setzen sich für das Erreichen der betrieblichen Ziele ein. Sie entwickeln und festigen in Betrieb und Schule ihre Leistungsbereitschaft. Ihre Arbeitshaltung zeichnet sich durch Pünktlichkeit, Konzentration, Sorgfalt, Zuverlässigkeit und Genauigkeit aus.

4.6 Lebenslanges Lernen

Technologischer Wandel und wechselnde Kundenbedürfnisse erfordern laufend neue Kenntnisse und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, sich auf lebenslanges Lernen einzustellen. [Berufsbezeichnung w/m] sind offen für Neuerungen, bilden sich lebenslang weiter und stärken damit ihre Arbeitsmarktfähigkeit und ihre Persönlichkeit